

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

213 (13.9.1930)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellungsangebote 8 Pfennig. Die Kettene-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtbeachtung des Druckgesetzes, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt. Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8 Uhr bis 6 Uhr, Samstag 8 Uhr bis 4 Uhr.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Aufsehkunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Oberpostamt 2,50 Mark o. Durch die Post 2,50 Mark o. Geschäftsstellen 18 Pfennig o. Geschäftsstellen 18 Pfennig. Kartennummer 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50. Karlsruhe, Hauptstraße 9; D. Baden, Jagdstraße 12; Kehl, Kehlstraße 2; Offenburg, Hauptstraße 9.

Nummer 213 Karlsruhe, Samstag, den 13. September 1930 50. Jahrgang

Wählermassen, nun gilt es!

Auf, in die Wählerschlacht! Gegen die soziale und politische Reaktion / Gegen das rucherische und diktatorische Großkapital

Der Wahlkampf ist zu Ende. Nun gilt es die Wahl. Wir blicken zurück auf Wochen des heftigsten Kampfes. Mit Eifer und Kampfeslust ohnegleichen haben die Freunde der Sozialdemokratischen Partei den Wahlkampf geführt, getragen von glänzender Begeisterung. Der Kampf aller gegen die Sozialdemokratie ist nicht nur auf festen Abwehrwillen gestoßen, er hat den Willen der deutschen Arbeiterschaft zu wuchtigem Angriff geweckt.

Seite an Seite haben die Sozialdemokratische Partei und die Freien Gewerkschaften die Offensive gegen soziale und politische Reaktion ergriffen. Macht und Einfluß im Staate ist ihr Ziel. Unsere Gegner kämpfen um die Verteidigung der Stellungen, die die Interessentengruppen in die Regierung gezogen haben.

Sie wollen wieder herrschende Klasse sein, sie wollen den konstitutionell maskierten Absolutismus der kapitalistischen Macht. Daher der Kampf gegen die Sozialdemokratie, daher das Geflüster nach dem Staatsstreich, nach der Abschaffung der Demokratie.

Dieser Kampf geht nicht so sehr um geschriebene Gesetze, als die Artikel der deutschen Verfassung, die jene Interessentenvertreter beschworen haben, die jetzt Minister der Republik sind. Er geht um die wirkliche Verfassung Deutschlands, um den Inhalt, mit dem die deutsche Republik erfüllt sein wird.

Demokratischer Volksstaat oder plutokratische Republik.

Entschlossenheit der Arbeiterschaft gegen die Reaktion, das hat der Wahlkampf gezeigt. Wir lassen an der demokratischen Verfassung der Republik, wir lassen am Rechte des Reichstags nicht rütteln. Wir sind die Kraft, die sich jedem Verjuche eines Staatsstreiches in den Weg stellen wird. Wir lassen uns nicht zurückwerfen in die Stellung der Entrechteten und Getriebenen. Unsere Macht offenbart sich nicht nur in den Tagen der Wahl, in der Wucht des Massenaufmarsches, unserem Willen zur Wahlurne, sie ist fest und dauernd zusammengeschweißt in einem halben Jahrhundert unaufhörlichen Kampfes. Es gibt keine parlamentarischen Kombinationen, kein Intrigenpiel, das die Macht der organisierten deutschen Arbeiterschaft aus der Welt schaffen könnte.

Neun Millionen Wähler haben bei der Reichstagswahl des Jahres 1928 der Sozialdemokratischen Partei ihre Stimmen gegeben. Der politische Wille dieser neun Millionen Wähler ist die stärkste organisierte Kraft in Deutschland, er ist ein Stück, aber ein wesentliches Stück der Verfassung der deutschen Republik. Wer diese neun Millionen ausschließen will, von der Bildung des Staatswillens, der greift die Grundlagen der Demokratie an, der wird aber auch auf den stahlharten Widerstand der deutschen Sozialdemokratie stoßen.

Wir sind heute noch die Opposition, die Opposition, die für die Freiheit kämpft gegen die Regierung des Artikels 48, gegen jenes Kampfkabinett, dessen rechter Flügel der offene Feind der Verfassung ist. Wir führen die Sache des Volkes gegen die Abenteuerpolitik der Schrittmacher des Faschismus. Wir führen sie, wie wir sie einst gegen den wilhelminischen Absolutismus geführt haben. Wir rufen alle freiheitlichen, alle sozial gesinnten Kräfte im Volke auf, sich unserer Fahne anzuschließen.

Das Kapital will eine Entscheidungsschlacht gegen die Arbeiter. So schließt euch zusammen, um der Sache der Arbeit. Das ist der Sinn dieses Kampfes. Das ist es, was jeder organisierte Arbeiter Deutschlands tief im Herzen empfindet. Das ist es, was die glänzende Entschlossenheit und die Kampfeslust der Arbeiter in diesem Wahlkampf geweckt hat.

Sehen wir uns an, was eine reaktionäre Regierung in einigen Wochen an Unheil anzurichten vermag.

Die Regierung Brüning unterstützt den Raubzug des Finanzkapitals gegen die öffentlichen Betriebe. Wer gegen Ausbeutung der Massen und für öffentliche Gemeinwirtschaft ist, muß Liste 1 wählen.

Die bürgerlichen Parteien wollen Mieterschutz und staatliche Mietsbegrenzung beseitigen. Die Regierung plant einschneidende Drosselung des Wohnungsbau.

Die Regierung Brüning hat durch Untätigkeit, Unfähigkeit und Schwäche in der Krisenbekämpfung verjagt. Arbeitsbeschaffung und Preisabbau sind leere Versprechungen geblieben. Die wertvollen Massen verlangen klare und zielbewusste Wirtschaftspolitik.

Die Regierung Brüning hat sich mit den weitestgehenden Vollmachten gegenüber den Kartellen ausstatten lassen, hat aber von ihnen keinen Gebrauch gemacht. Sie hat den Preisabbau versprochen, aber nicht durchgegriffen.

Die Regierung Brüning-Schiele hat durch rückwärtslose agrarische Hochschußzölle den deutschen Export und die deutschen Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande aufs schwerste gefährdet.

„Rettet das Reich“ — so schallt es aus allen Wahlversammlungen der bürgerlichen Parteien. Rettet das Reich vor der sozialen Reaktion, vor verantwortungsloser Finanzpolitik, vor wirtschaftlicher Interessenpolitik, vor nationalistischer Außenpolitik — so lautet die Antwort der Sozialdemokratie.

Millionengeschenke sind von der Bürgerblockregierung an den Großgrundbesitz, den Bergbau, die Chemie- und Celtrasts, die Brauereien, die Zigarettentrusts verteilt worden. Dieses System des „Interessentenhaufens“ muß verschwinden!

Die Regierung Brüning hat die Lohnabbaupläne der Unternehmer unterstützt. Sie hat durch den Dönhaujener Schiedspruch am Lohnabbau mitgewirkt. Auf diesen sozial unerträglichen und wirtschaftlich schädlichen Abbau der Löhne und Gehälter erteilt die Antwort: Wählt Liste 1!

Sollen die Steuergroschen der arbeitenden Massen für die Sanierung der bankrotten ostelbischen Junker verschleudert werden? Wer das nicht will, wählt Liste 1.

Sollen wieder hundert Millionen für Exportverschleuderung von Roggen ausgegeben werden, während die Arbeitslosenversicherung gekürzt wird? Das verhindert die Sozialdemokratische Partei.

Die Regierung Brüning plant eine weitere Anebelung der Kommunen durch Verschärfung der Anleiheblockade. Wir brauchen dringend Erleichterung der Kapitaleinfuhr als Voraussetzung für geordnete Gemeindefinanzen und öffentliche Arbeiten zur Milderung der Arbeitslosigkeit.

Hie Arbeit, hie Kapital - der Sinn der Wahl!



Wählt nur Liste 1: Remmele, Schöpflin, Meier, Roth

Der Zentrums-Abgeordnete Schlack nannte die vom Zentrum geführte Bürgerblockregierung die reaktionärste Regierung seit der Revolution



Blitzlicht aufs

Mit des Himmels Hilfe gegen die Humanität

In einem Wahlkreis der Hitler-Partei heißt es: „Hitler ist unser Mann. Er führt uns mit des Himmels und mit unserer Hilfe durch Dürre, Arbeit, Kampf und Not zu Freiheit und Brot.“ Die Hilfe des Dompfarrers von Seldin, Dr. Friedrich Wiede, hat die Hitler-Partei ganz gewiß. Dieser Mann schrieb in einem Aufsatz über den Geist des Christentums und der nationalsozialistischen Bewegung:

„Es ist eine heilige Christenpflicht, den volkshändelnden Geist der Humanität zu überwinden.“ Menschlichkeit eine Schande, Unmenschlichkeit und Mord eine Ehre — das ist der Glaube dieses nationalsozialistischen Dieners des Himmels!

Mord! Mord!

So fassen sie die heilige Christenpflicht im Geiste des Dompfarrers von Seldin auf:

„Die nationalrevolutionären Kräfte werden fanatischer als vorher einen Vernichtungskampf des einzelnen wider den einzelnen beginnen, von dem die Schiffe auf Erzberger und Rathenau nur ein leiser Vorgeschmack sind.“

So steht es zu lesen in einem Aufsatz des nationalsozialistischen „Niederheinischen Beobachters“! Rückkehr zur Barbarei wird also als Ideal dargestellt. Wenn das deutsche Volk nicht von Gott und allen guten Geistern verlassen ist, muß es solchen Idealen schärfste Abtut tun.

Weiterer Hakenkreuzler-Spigenkandidat als Vorbild vom 3. Reich

Der SPD. meldet aus Frankfurt a. M.: Der nationalsozialistische Reichstagskandidat Gemeinder, der auf der Kreiswahlliste des Wahlkreises Hessen-Nassau an zweiter Stelle steht, hat Weichnachtslieder, die von einem nationalsozialistischen Jugendführer gesammelt waren, für sich verbraucht. Nicht Gemeinder, sondern der Jugendführer hat die Konsequenz aus diesem Verhalten gezogen und ist aus der nationalsozialistischen Partei ausgetreten. Gemeinder wurde für seine Schandtat mit einer Reichstagskandidatur belohnt.

Gemeinder wird ferner noch vorgeworfen, Gelder, die bei Frankfurter Geschäftsleuten durch die Nationalsozialisten gesammelt worden sind, zu persönlichen Zwecken verbraucht zu haben.

Die Mitglieder aus dem 3. Reich seien, was das deutsche Volk von dem Vatentkruz zu erwarten hat. Mögen vielleicht einzelne dumme Jungen den Zirkusprüden der Hitlerpalast-Gefolgshäufel leisten — das deutsche Volk lehnt es ab, in den Ruf der Barbarei, Korruption und Entfittlichung zu kommen. Die Zeche, die das deutsche Volk zu zahlen hätte, wäre furchtbar.

Revolution im Danziger Hitlerladen

Danzig, 12. Sept. (Eig. Draht.) Die Krise im Danziger Hitlerladen hat bisher zum Ausschluß von vier Funktionären geführt.

Was bekommen Arbeitslose?

Das ist sehr verschieden. Einige bekommen viel, viele andere wenig. Fragen wir also genauer: Was bekommt, nämlich:

Ein Arbeitsloser in Doorn?	1670.— M.
Ein Offizier (im Durchschnitt)?	13.19 M.
Ein Kriegsbeschädigter (im Durchschnitt)?	1.— M.
Eine Offizierswitwe (im Durchschnitt)?	8.18 M.
Eine Kriegserwitwe (im Durchschnitt)?	1.24 M.
Ein pensionierter General?	50.— M.
Ein Arbeitsloser in Mitteldeutschland?	1.30 M.
Eine Frau und zwei Kinder?	mehr 1.32 M.

Darum: Wählt Liste 1: Sozialdemokratie!

Kommunistischer Schwindel über Scheidemann

Scheidemann klagt

Der Rechtsvertreter des Reichstagsabgeordneten Scheidemann, Justizrat Wertheimer, hat am Freitag gegen die rote Fäule und die kommunistische Welt am Abend bei Gericht eine Verfügung erwirkt, nach der es den genannten Blättern verboten ist, die Behauptung über ein Konto Scheidemanns bei dem Bankhaus Bett, Simon u. Co. in Höhe von 100 000 Mark weiter zu verbreiten. Die Behauptung der Blätter wurde vor Gericht als unmaßstäblich glaubwürdig gefunden.

Treviranus klagt gegen Deutschnationalen

Reichsminister Treviranus hat gegen den Vorsitzenden der Heidelberger Ortsgruppe der Deutschnationalen Partei, Dr. Leonhard Strohmayer wegen verächtlicher Beleidigung geklagt. In Beantwortung einer Aufforderung der Internationalen Volkspartei in Heidelberg zu einer gemeinsamen öffentlichen Aussprache hat Dr. Leonhard behauptet, daß Treviranus noch während seiner Zugehörigkeit zur deutschnationalen Fraktion den Zutreiber bei der Zentrumspartei gespielt habe, und zwar um den Preis eines Ministerpostens.

darunter der Reichstagsabgeordnete Hohnfeld. Gegen den SA-Führer Rebers ist inzwischen „wegen Trunkenheit und Feigheit ein Parteiverfahren eingeleitet worden.“

In Gotha

Mehrere Stadtverordnete, alle eifrige Nationalsozialisten aus Frida „Drittem Reich“, besahen die Stadtliste um viele Laufende



„Wir Nationalsozialisten werden mit eisernem Besen auskehren“

Christus Hitler

Der SPD. schreibt uns:

Ein Wahlplakat der Nationalsozialisten verkündet, daß Hitler die Arbeiter „mit des Himmels Hilfe“ zu Arbeit und Brot führen werde. Hitler gebietet sich als könne er mit Christus sagen: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.

Diese neueste Propaganda ist nicht von ungefähr. Am 12. August erklärte der nationalsozialistische Agitator Schürers in Lastrup in Oldenburg: „In zwei Jahren werden die Nationalsozialisten Herren im Lande und Hitler Diktator sein. Und dieser Hitler ist ein Mann, den man nicht genug loben kann. Er ist geradezu ein übernatürliches Wesen. Mit wem ist er zu vergleichen? Mit Mussolini? Er ist mehr. Man kann Hitler mit Christus gleichstellen.“

Der Größenwahn ist nicht mehr zu übertreffen! Wir haben allerdings nichts davon gehört, daß Christus seine Jünger mit Revolvern, Dolchen und Schlagringen ausgerüstet hätte, noch weniger davon, daß er seine Jünger mit Hilfe von elenden Silberlingen bestochen hätte, um Gottesmilien bei ihm auszuhalten und nicht zu den anderen überzulaufen.

Bei der geistigen Verwirrung in der nationalsozialistischen Partei fehlt nur noch, daß jemand Hitler zum Gott erklart und ein Gebet an Hitler einführt.

Oppositionelle Nationalsozialisten drohen mit Enthüllungen

Berlin, 12. Sept. (Eig. Draht.) In einer Besetzung des oppositionellen „Nationalsozialisten“ gegen den „Völkischen Beobachter“ (V.B.) des Herrn Hitler lesen wir:

Es dürfte doch auch dem V.B. nicht unbekannt sein, daß wir auf Grund genauer Kenntnis aller führenden Persönlichkeiten der NSDAP. und vor allem aus der Kenntnis genauesten Aktenmaterials durchaus in der Lage sind, jede Sekunde derartig mit dem dicksten Scheinwerfer in eine endlose Reihe der übelsten, logisch-kriminalistischen Angelegenheiten der NSDAP. hineinzuweisen, oder sogar die Staatsanwaltschaft für die Führer und Mandatsträger der Hitlerbewegung in reichstem Maße zu interessieren, ganz abgesehen von dem Entsetzen, das sich auf den Gesichtern der Mitglieder zeigen dürfte. Sollten die Herrschaften noch einen Beweis wünschen (vor oder nach der Wahl), so bitten wir den V.B. auf dem beschrittenen Wege fortzufahren.“

Warnung vor dem Mißbrauch mit Stimmzettel

Dem preussischen Ministerium des Innern gegenüber sind in der letzten Zeit wiederholt Befürchtungen geäußert und von verschiedenen Seiten von der Pflicht Mitteilung gemacht worden, daß in gewissen Kreisen versucht werde, mit der geistlich vorsehenden Einrichtung des Stimmzettes, zum Zwecke der Fälschung des Wahlergebnisses Mißbrauch zu treiben. Insbesondere soll der Versuch unternommen werden, Stimmzettel von Nichtwählern sich zu beschaffen und in unrichtiger Weise zur Stimmabgabe zu verwenden. Das preussische Ministerium des Innern weist daher darauf hin, daß die Wahlvorstände nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben, von Zuwählern von Stimmzetteln die Vorlegung einer Legitimation zu verlangen, und im Falle der Feststellung von Fälschungen sofort einzuschreiten, jedoch ein derartiger Versuch für die betreffende Persönlichkeit von schmeren strafrechtlichen Folgen begleitet sein dürfte. Gewählt wird natürlich Liste 1.

Rechtsradikale Kadaupolitik

Störungen im Mannheimer Ballhaus

Im Ballhaus in Mannheim kam es bei der Aunabgabe der Deutschen Friedensgesellschaft, der Sozialdemokratischen Partei und des Reichsbanners gleich nach Beginn der Verlesung zu Störungen durch Angehörige des Stahlheims, die zu tätlichen Auseinandersetzungen führten. Dabei wurden fünf Stahlheimer verhaftet, von denen vier nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein bereitwilliges Polizeikommando stellte die Ordnung wieder her. Anmahnungen vor dem Ballhaus wurden festgestellt. Drei Personen wurden festgenommen bzw. nachträglich ermittelt.

Die Zusammenfüge in Rehl

Bei einer Wahlversammlung der Friedensgesellschaft in Rehl kam es zu schweren politischen Zusammenstößen, denen schließlich die Schussvermittlung des Gummiknüppels ein Ende machte. Der Schuss wurde nimmehr in mehreren Zeitungsartikeln der Vorwärts gemacht, daß sie mahllos auf völlig Unberechtigte eingeschlagen habe, während die eigentlichen Störenfriede ungeschoren gelassen wurden. Nunmehr gibt das Reichsamt Rehl eine amtliche Darstellung der Vorgänge jenes Abends und erklärt, daß gegen die Schussbeamteten auf Grund der Vorwürfe eine Untersuchung eingeleitet wurde und daß das vorläufige Untersuchungsergebnis der zuständigen Instanz zur Entscheidung übermittelt wurde.

Hakenkreuzlerischer Wahlwitz

In Langenfeld lebten eines nachts die Hitlerianer Wahlzettel an. Einer der Hitlerburichen, der es offenbar sehr ernst mit seiner Tätigkeit nahm, lebte an jeder ihm erreichbaren Stelle Zettel an. Und dabei sah er einen Schild, wie sie am Eingänge ländlicher Häuser vielfach zu finden sind: Warnung vor dem Hunde. Dieser Schild schien dem braven Hakenkreuzler besonders geeignet, ein Hitlerbild anzubringen. Nach erfolgter Arbeit sah der Wahnungsschild so aus, wie hier im Abbild wiedergegeben.

Ob der Hakenkreuzlerische Knechtmann sich etwas oder nichts gedacht hat, oder ob er Witz besitzt, ist leider nicht bekannt. Vielleicht handelt es sich um einen SA-Mann, dem der Schild nicht pünktlich bezahlt worden ist.



Er hat der „Wello“ neulich g'laubt. Als ihm sein Herr was mitgebracht. Gleich sagt er ab die guten Sachen. Was soll er denn auch and'res machen? Da er berührt wird in der Zeit. Darüber hat er nachher sich erst a'fetzt. Und als er leergemacht die volle Schüssel. Ruft er sein hinterm Fuß ein bißel. Gest sich instinktmäßig in Stall hinein. Betracht' als Hund des Monches Schein. Als er ein bißchen eingeknappt. Ein Nazi ihm was hingepappt. Der „Wello“ hörts, wird d'rang' ganz wild. Und bellt, und bellt, und bellt um Schild. Am andern Morgen macht die Hund. Das Schild: „Warnung vor dem Hunde.“ Der „Wello“ vor der Sütt' jekt. Und sich die Konkurrenz befecht.

Freistaat Baden

Parteiformen für 13. und 14. Sept. verboten

Der Minister des Innern hat auf Grund des § 30 PolStrGB. das Tragen von Parteiformen und Bundesstrahlen am 13. und 14. September 1930 für das Land Baden verboten.

Die Welle aus Streusand

Der unerwartete Salenkreuz-Brei

Nach von jeder sind die Werber um Wahlstimmen so aufgetreten, als ob ihnen die ganze Welt gehören würde, auch wenn hinterher sich diese „Welt“ als sehr klein erweisen hat. So bombastisch und wüßlerisch wie die Salenkreuzer auftreten, hat sich allerdings noch niemand hervorgetan. Selbst der wahre Jakob auf dem Jahrmarkt verhält gegenüber dem prahlischen Gelehrten und der wichtigsten Redner, welche die Nationalsozialisten in ihren Flugblättern und in ihren Debattieren entfalten. Es verlobt sich dabei, einmal in ein paar Sätzen darauf hinzuweisen, wie wenig eigentlich an dauerhaften Werten und Rechten selbst nur agitatorisch hinter Gelehrte steht. Während andere Parteien auf gewisse Wirtschaftsauffassungen, Staatsauffassungen und Weltanschauungen beruhen und daher danach streben, dauernde Ergebnisse zu sein, bauen die Nationalsozialisten auf Streusand, der eigentlich nur Schachfiguren als tragendes Moment hat.

Dementprechend ist auch der Wellenberg und das Wellental in der organisatorischen Umfassung der Nationalsozialisten. Ein paar Monate liegt das nationalsozialistische Geschäft darnieder, dann wieder bricht die Hysterie aus und der Nationalsozialismus ist wieder oben auf, wobei von der Lage der Wirtschaft das Auf und Ab bestimmt wird. So trieb in der Inflation die wirtschaftliche Not und die völlige Demoralisierung Tausende und Tausende zu den Nationalsozialisten. Die Befreiung der Wirtschaft bringt eine Zurechtfindung. Die nationalsozialistischen Wahlen im Mai 1924 bringen dem Salenkreuz einen unerwarteten Erfolg: 37 Salenkreuzer halten im deutschen Reichstag ihren Einzug. Der Reichstag der nationalsozialistischen Salenkreuzer ist die Übermacht vom Mai 1924 wird nach ein paar Monaten aufgelöst. Die französische Vorkriegsregierung, die internationale Wirksamkeit der ersten nationalen Arbeiterregierung, die Vereinbarungen über den Dawes-Plan, die einermachen geforderte Stabilisierung der Mark bringen schnell die nationalsozialistische Hysterie zum Weichen: Die Nationalsozialisten sängen bei den Septemberwahlen 1924 von 37 auf 7 Mandate zurück. Sie waren im Reichstag dann 4 Jahre lang ein kleines und bedeutendes Grüppchen. Die Reichstagswahlen im Mai 1928 bringen ihnen dann eine Erhöhung von 7 auf 12 Mandate. Durch Krise und Massenarbeitslosigkeit gefördert, von Kleinrentnern getragen, und durch verbete Jugendpresse belebt, beginnt dann im letzten Jahre wieder die nationalsozialistische Welle zu steigen.

Die Sprache, welche die Nationalsozialisten führen, ist darauf abgestellt, die politisch von einem Vol zum anderen hin und her pendeln für sich zu gewinnen. Für jede Volksschicht liegt eine andere Sprechweise bereit. Für die Schwerindustrie pflegt man die Betonung des Marxismus, für die Arbeiterklasse legt man Wert auf die Betonung des „sozialistischen“, dem Geschäftsmann und Handwerker imponiert man durch Neuaufrichtung eines „deutschen Reiches“, in dem sich alles, alles wendet und bei den Bauern schließlich gläubt man durch Antikommunismus am weitesten zu kommen. Selbstverständlich, daß dieses Generetandereispielen entseufstebender Kräfte sich einmal rücken muß und die Mitläufer der Nationalsozialisten darüber aufklären wird wie man sie am Harrenfell herumgeführt hat.

Derer ist jedoch alle diese Schlagworte ihre Pflicht, die Geister zu verwirren. Denn das Programm der Salenkreuzer entspricht dem wirren Durcheinander der Anhänger. Man wird in diesem unklaren Gemisch von aufgereagten Phrasen kaum irgend einen Gedanken finden, den man als geistigen Gehalt bezeichnen könnte. Beständig ist nur ein Bosenack, ein wüßlerischer Antikommunismus, der die Juden für alles, was auf der Welt schlecht ist, verantwortlich macht, so zwar, abgesehen von der unrichtigen Beurteilung der Juden, manche Propagandisten schlecht fahren würden, wenn sie ihre reine Abstammung vom Volke der Cherusker nachweisen könnten. Dazu kommen einige antisozialistische Phrasen, die dem Ausland nur Anlaß geben, Deutschland immer wieder Mißtrauen entgegenzubringen, antisozialistische Reden gegen den Marxismus und gegen die Demokratie und schließlich eine Verherrlichung des Faschismus, die letzten Endes nichts anderes sein soll als ein Fühelwandel zur Vereinerlichung des Weltweltschicks Hitler: alles zusammengenommen ein unerwarteter und unverdauter Brei, der darauf berechnet ist, unklare Köpfe jeder flaren Ueberlegung zu berauben und sie dem Salenkreuzerischen Volkstrotz erliegen zu lassen.

Nicht das Programm ist das Entscheidende, sondern der Wärm, der bei seiner Darlegung entfalt wird, der Lärm, der auf Trübel und Wirrwarr abgemittelt ist. So ist der Nationalsozialismus eine gefährliche Krankheit sein kann, wenn es nicht geistig gesund genug ist, um die Welle aus Streusand besitz zu schiden, und am 11. September zu erkennen, wie wenig politische Fähigkeit eigentlich hinter der gansen Salenkreuzbewegung steht. Wir rechnen daher mit dem gesunden Sinn des deutschen und vor allem des badischen Volkes, wenn wir erwarten, daß es den Schwindel, der hinter dieser Jahrmaktsbewegung steht durchschaut und dieser neuen Form des wahren Jafob die verdiente Abgabe gibt. Es wäre gefährlich und verhängnisvoll, wenn sich die Wähler und Wählerinnen durch die volkstümliche Einrichtung des allgemeinen Wahlrechts dazu verleiten ließen, börsartigen dummen Austria Vorhub zu leisten.

Was wählen unsere Frauen und wahlfähigen Jungfrauen?

Das Baden-Baden wird uns geschrieben: Die Sozialdemokratie ist die anerkannte Vorkämpferin für die rechtliche und politische Gleichstellung der Frauenwelt zu den Männern. Jede Arbeiter, Beamten, Angestellten und Handwerkerfrau will heute die 1918 erzwungene Gleichbehandlung nicht wieder missen. Die Ueberlegung beim Einkauf aller mit indirekten Steuern belasteten Lebensmittel läßt rechnerisch klarlegen, was täglich, heimlich und unbewußt, dem Arbeitnehmerstand abgenommen wird. Die hauswärtliche Arbeit in der Küche wird zur Kochenstunde. Die wenigen heimischen Gärten und Kleingewächse sind zwar von wasser der Interessentenbauern der Bürgerlichen Sogo, Kaffee, Tee, was mehr, weißend, daß die armen Bevölkerungsschichten auf diese leicht an der Einfuhrzölle zu erheben sind. Je weniger Volkswirtschaft, je weniger Aufklärung, je weniger SPD-Presse, je mehr

Nichtwissnerinnen in diesen beinahe vergessenen Zollmaßnahmen. In den Händen der Arbeiterfrau liegt die seelische und geistige Bewachung unseres Volksgutes und Familienglücks. Das sozialistische Leitmotiv: „Nie wieder Krieg!“ entzündet in seiner sittlich, ästhetischen Ideenassoziation dem weiblichen Gemütsleben. Die Seagnungen von Kultur, Sitte und Zivilisation sind nie Kriegstönungen, Monarchisten und Geldfürsten standen in allen Zeitaltern in schroffem Gegensatz zu den Forderungen der arbeitnehmenden Frauenwelt. Die Berufsgruppen der Dienstmädchen, Putzfrauen, Kellnerinnen, Verkäuferinnen, Bürofräuleins, Ausbilden, Arbeiterfrauen, Lehrmädchen, Lehrerinnen, weiblichen Angestellten, Fabrikarbeiterinnen, Heimarbeiterinnen, Landarbeiterinnen sind allesamt zu Arbeitsklaven des rollenden Geldes gemacht worden. Wenn die zermürbende Arbeitslosigkeit und somit das Familienleben des Arbeitnehmers wieder befreiende, zuverlässige Formen annehmen soll, müssen wir am 14. September den Kurs der SPD. mit allen Kräften herbeiführen. Darum die Mütter, Frauen und wahlfähigen Jungfrauen, kommt herbei, helfe bei der häuslichen Aktion und Aufklärung, wähle Liste 1 Sozialdemokraten!



Kommunistische Flugblätter

Die Kommunisten verteilen eine Masse Flugblätter, die sich nach der gewohnten Art dieser angeblichen Arbeiterpartei in der Hauptstadt gegen die Sozialdemokratie wenden und dafür Sowjetrußland als das Paradies der Erde anbieten. Wie es in Sowjetrußland in Wirklichkeit aussieht, das haben wir schon mehr als einmal zur Genüge dargelegt. Das deutsche Volk ist offen gestanden auf alle Fälle anpruchsvoller als das russische, indem es kein Ideal darin erblickt, die Lösung der sozialen Frage etwa darin zu sehen, daß man die Familie zerstört und in einer furchtbaren Wohnungslosigkeit, gegen die die deutsche Wohnungsnot ein Kinderpiel ist, die Lösung der sozialen Frage sieht. Mit Ruhland können daher die Kommunisten, soweit sie eine doktrinaire Nachahmung der dortigen Verhältnisse empfehlen, in Deutschland keine Eroberungen machen. Noch viel weniger aber damit, daß sie die deutschen Kommunisten als Retter aus der Not bezeichnen. Denn selbst bis in die kommunistischen Reihen hinein ist man sich klar, daß es unfähigere Elemente zur politischen Führung kaum gibt, als sie bei den Kommunisten zu finden sind. Dieses Urteil über die deutschen Kommunisten geht sogar soweit, daß man in Ausland gewissermaßen als Schimpfname für unfähige Arbeiterpolitik den Ausdruck geprägt hat: „Deutsche Kommunisten.“

Reichstagswahl Wahlkreis Baden

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Dr. Kemmel - Schöpslin - Müller - Roth	1	+
2	Deutschnationale Volkspartei (Christlich Volkspartei in Baden) Hannemann - Kaufmann - Dr. Brähler - Beder	2	○
3	Badische Zentrumspartei Dr. h. c. Köhler - Weg - Schlegel - Dr. rer. pol. Göhr	3	○
4	Kommunistische Partei Kemmel - Schlegel - Chemnitz - Sulzer	4	○
6	Einheitsliste (Deutsche Volkspartei - Deutsche Staatspartei) Dr. Curtius - Dietrich - Dr. Matthes - K.	6	○
7	Reichspartei des deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei) Spillmann - Reimann - Hübner - Hilbert	7	○
9	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) Lang - Roth - Rapp - Engel	9	○
10	Badische Bauernpartei (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei) Hilbert - Wegert - Hopp - Lehner	10	○
11	Volkrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufhebung) und Christlich-Sozialer Reichspartei Bauer - Heilmann - Siegel - Wolf	11	○
12	Deutsche Bauernpartei Dietrich - Himmann	12	○
16	Katholische Volkspartei v. Dettmann - Bader - Dr. Kasper - Bollinger - Rohlfes	16	○
17	Evangelischer Volksdienst (Evangelischer Verein des Christlich-Sozialen Volksdienstes) Hilbert - Zeuthen - Kimmann - Berggöb	17	○
19	Polenpartei Hilbert - Diekmann - Volkswahl - Amalantow	19	○
24	Haus- und Grundbesitzer Göb - Bauer - Hall - Siegmann	24	○

Das Kreuz in den ersten Kreis!

Außenpolitik und Wahlen

Warnungen an Baden

Mehr als bei sonstigen Wahlen der letzten Jahre ist bei diesen Wahlen die Außenpolitik zurückgetreten. Das deutsche Volk ist mit seinen wirtschaftlichen Sorgen so sehr beschäftigt, die Innenpolitik ist so mit Wollen bekümmert, daß für die Außenpolitik relativ wenig Interesse bleibt, besonders nachdem es dem sozialdemokratischen Reichsminister Müller gelungen ist, die Befreiung des Rheinlandes durchzusetzen. Trotzdem ist es ein großer Fehler des deutschen Volkes und insbesondere für unsere badische Heimat, wenn die außenpolitischen Aspekte allzuweit unbeachtet bleiben. Denn wir haben 1914 gesehen, wozu es führt, wenn ein Volk sich allseitig um außenpolitische Fragen kümmert. Eines Tages ist die Katastrophe da, ohne daß das Volk weiß, warum. Und welche Wirkungen eine außenpolitische Katastrophe für das Grenzland Baden haben würde, kann sich jeder vorstellen, der die furchtbaren Verheerungen in Nordfrankreich gesehen hat. Es darf also nicht unbeachtet bleiben, wie zur Zeit das Ausland zu Deutschland steht. Da muß es nun weitgehendstes Interesse erregen, was in nachfolgendem Bericht unserer Londoner Mitarbeiter über das augenblickliche Verhältnis Englands zu Deutschland (Frankreich, das mehr als je Mißtrauen gegenüber Deutschland empfindet, wollen wir ganz aus dem Spiel lassen) berichtet:

Das Vertrauen, das Deutschland seit Jahren wieder in England genießt, weicht mehr und mehr einem ständig stärker werdenden Mißtrauen. Ja, es feimt und schwellt geradezu eine deutschfeindliche Stimmung. „Der Weltfriede ist von den deutsch-russischen Plänen bedroht“, ruft die Schlosseise eines sehr einflußreichen und ernsthaften Sonntagsblattes, und die gleiche Aufschrift schreit von den Propagandaplatten der gleichen Zeitung. Die Stimmung in England wird gekennzeichnet durch jenes Mißtrauen, das mit den Ausschreitungen im Rheinland und den widerlichen und für jeden Engländer unverständlichen antihemisch-völkischen Exzessen begonnen hat. Es wurde weiter genährt durch die Reden des Herrn Trevelyan. Es kam der Ruf nach Grenzrevision im Osten und Kolonien, nach Revision des eben von Deutschland angenommenen Youngplanes, die Frage Britisch-Ostafrika, und sollten wir dies oder jenes noch vergessen haben, es genügte als Krönung was über geheime deutsch-russische Beziehungen und die mit Italien geponnenen Täden bekannt wurde. Es waren soviel Dummheiten und Herausforderungen in Wochens, wie sie sich keine andere Diplomatie und kein anderes Volk in Jahren geleistet haben. Aus tausend und einem Grund sucht England nur eins: Ruhe und Frieden! Wer sie hört und trübt, der ist heute der geborene Gegner und Feind Großbritanniens. Das sonderbare Gemisch von bürgerlich-nationalistisch-völkisch-kommunistischer Wahlbrüderlichkeit und ihre Ideengemeinschaft hebt Deutschland systematisch in eine Einreisung, und schafft gegen Deutschland eine Einheitsfront, die sich in ihren Auswirkungen kaum von der der Vorkriegszeit unterscheiden. Vielleicht verleiht der deutsche Außenminister einmal die Berichte des ehemaligen Londoner Botschafters Vishnovsky mit jenen, die heute aus den europäischen Hauptstädten in Berlin ein treffen. Es müssen sich auffallende Ähnlichkeiten und Parallelen ergeben, wenn unsere auswärtigen diplomatischen Vertreter nicht mit Blindheit geschlagen sein sollten.

In Anbetracht dieser Situation kann man dem deutschen Volk, vor allem auch im Interesse des Grenzlandes Baden, nur wünschen, daß es sich mit einem in letzter Zeit begangenen Kurs gemacht wird, der Deutschland leicht an den Rand einer außenpolitischen Katastrophe bringen kann. Statt dessen feuern jedoch die Nationalsozialisten geradezu auf einen Krieg zu. Ob wohl die badischen Kleinbürger und Bauern bedacht haben, was dies für ein Grenzland bedeutet. Leicht kommt die Welle zu spät! Wer nicht will, daß an der Stelle, wo vor kurzem noch schöne Häuser und blühende Blumen standen, vielleicht bald Senen und Brennen regiert und Trümmerhaufen herumliegen wählt morgen

Liste 1, Sozialdemokraten!

Staatsparteiliches Flugblatt

Die Staatspartei verbreitet ein Flugblatt, das vertritt, in einer Reihe nichtsagender Artikel den Wählern den Brei um den Mund herumzuschüttern. Es wird von allen möglichen Dingen darin geredet, man findet auch eine ganze Reihe netter Karikaturen, daß jedoch in dieser Partei der Wille und auch nur die Kraft vorhanden ist, die politischen und sozialen Forderungen der arbeitenden Volksschichten zu erfüllen, geht aus dem Flugblatt nicht hervor. Die Bilder von Curtius und Dietrich mögen vielleicht manch hübsche Seelen locken, daß jedoch Finanzminister Dietrich, den das Flugblatt mit dem Besen in der Hand zeichnet, der Mann sei, der mit einem eisernen Besen den „Interessentenbauern“ aus dem Reichstag jagt, ist angesichts der Orientierung von Dietrich auf dem Boden freier privatwirtschaftlicher Auffassung nicht zu erwarten. Herr Dietrich mag vielleicht in einer Ausschlußsitzung eine ganz gute Figur abgeben; mit dem Besen in der Hand können wir ihn uns nicht ganz gut vorstellen.

Haus- und Grundbesitzer gegen Haus- und Grundbesitzerliste

Vom Badischen Haus- und Grundbesitzerverband wird uns mitgeteilt, daß er dem badischen Haus- und Grundbesitzerverein unter keinen Umständen empfehlen könne, bei der Reichstagswahl die Liste 24 (Partei der Haus- und Grundbesitzer) zu wählen. Diese Partei sehe sich zusammen aus einigen wenigen Abtrünnigen, die glauben, auf anderem Wege als dem der gemeinamen Interessentenvertretung durch den Verband die „Liste“ der Hausbesitzer befechtigen zu können.

Die Not der Reichen

Ungehört ist die Not in den Stuben der Armen, die man ohne Erbarmen von ihren Arbeitsplätzen vertrieb. Der Absehbare ward zum Peitschenhieb. Die Kapitalisten sagen, es ache ihnen schlecht, drum sei es nicht recht von ihnen was zu verlangen für jene, die in Existenzsorgen bangen. Ueberhaupt sei das Volk begierlich und nicht mehr opferbereit. Es fehle der Zug zur großen Zeit. So, wie bisher, ache es schwerlich... Für Anwalde, Krüppel und Kranke zu sorgen sei für den Staat nicht ohne Gefahren. Es denke keiner mehr an das Morgen und die Leute wollten nicht mehr sparen. Alles wolle vom Staate Renten, Renten — schließlich erhebe sich jeder Anspruch auf Dividenden. Der Prolet sei kein Direktor, der Gemeine kein General — die Unterschiede bestünden nun mal... Das Oben und Unten, das ist es ja eben! Das soll es in Zukunft nicht mehr geben. Wie wollen heraus aus dem Klassenstaat! Des sind wir klar und nüchtern beraten. Drum wählen wir Sozialdemokraten!

Hitlererfolg als Zirkusnummer

Drohungen gegen jüdische Bankiers als Beruhigungsmittel

Zur Anwesenheit Hitlers in Berlin bringt die Frankfurter Zeitung folgendes Stimmungsbild:

Die Nationalsozialisten hatten beschlossen, die Anwesenheit Hitlers in Berlin zu der Versammlung im Sportpalast so rationell wie möglich in Propaganda umzusetzen und deshalb eine Parallelversammlung in einem Lokal in der Halensee angeleitet. Es war versprochen worden, daß der berühmte Star nach der Absolvierung seiner Rolle im Sportpalast auch in der zweiten Versammlung bestimmt in Person erscheinen würde. Die Spekulation war gar nicht übel, denn Hitler hat nicht nur Zulauf als vermeintlicher Retter, sondern ist auch für viele so etwas wie

eine berühmte Zirkusnummer,

somal bei den Berlinern, bei denen ein gewisser „Klamauk“ als kräftige Entspannung ziemlich beliebt ist. In dem Saal in der Halensee war

einem „Pa.“ namens Engel

die Aufgabe zugefallen, das Publikum, das doch den Eintritt mit einer Mark bezahlt hatte, um Adolf Hitler auftreten zu lassen, bis um halb 10 Uhr zu unterhalten, für welchen Zeitpunkt die Ankunft Adolf Hitlers zugesichert war. Als die Uhr auf halb 10 Uhr zeigte, war Herr Engel mit seinen Forderungen bei der „Abschaffung der Rinstnechtigkeit“ und selbstverständlich der „Aufhebung des Vornaplanes“ angelangt. Aber Hitler kam nicht, und der „Pa.“ Engel war genötigt, für Steigerung zu sorgen, denn die Versammlung wurde unruhig.

Er versprach also, man würde nach Einführung der nationalsozialistischen Diktatur eine Reihe jüdischer Bankiers gefangen nehmen und mit ihnen als Geiseln die Intervention des internationalen Finanzkapitals abwehren.

Hitler kam immer noch nicht.

Der „Pa.“ Engel stellte in Aussicht, daß die jüdischen Bankiers tatsächlich erschossen werden würden, wenn das internationale Finanzkapital trotz allem intervenieren sollte. Mittlerweile war es 11 Uhr geworden, und der „Pa.“ Engel verstand sich zu der Zusage: Würde man trotz der Zurückhaltung der jüdischen Bankiers die nationalsozialistische Diktatur anstreifen, dann würden die Nationalsozialisten dem Geisler die Kehle durchschneiden.

Wer immer noch nicht erschienen war, das war Adolf Hitler.

Da das Repertoire des „Pa.“ Engel jedoch erschöpft war, erhielt das Publikum ein paar kräftige Einprägungen Wiedermut und endlich, eine halbe Stunde vor Mitternacht, wenden sich sämtliche Köpfe

zur Saaltür.

Dort erschien aber nicht Hitler, sondern, von einem Stabe von sechs Mann à laour gefolgt, wie ein Edelstein,

Herr Goebbels,

der doch für die Berliner gar nichts neues war. Wenn er verkündete,

Adolf Hitler sei von der Versammlung im Sportpalast überangenehm und habe sich zu Bett begeben;

und — denn das Publikum gab unweiblich zu erkennen, daß ihm diese Begründung des Ausfalls der Premierenshow nicht einleuchtete — es werde jedem das Eintrittsgeld zurückbezahlt, der es fertig bringe, das zu verlangen. Mit welcher Befriedung, daß Herr Goebbels weit unter Hitler notiert, die Versammlung elegisch ausfiel.

Aktuelle Fragen der Völkerbundversammlung

Scharfe Angriffe gegen Deutschlands Zollpolitik

Genf, 12. Sept. (Eia. Draht.) Die Völkerbundversammlung legte am Freitag die Generaldebatte, über den Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres fort. Im Verlauf der Debatte wurden verschiedene scharfe Angriffe gegen Deutschlands Wirtschaftspolitik gerichtet.

Der dänische Außenminister, der im Namen von Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Schweiz, Lettland und Estland den Antrag stellte, der die Meistbegünstigungsklausel durch ein internationales Reglement bald zu interpretieren wünschte, wandte sich gegen Deutschlands jüngste Zollpolitik, die die Meistbegünstigungsklausel völlig willkürlich aushebelt habe.

Hollands Außenminister Blokkand erklärte, gegen Deutschland gerichtet, daß „gewisse Mächte“, die auf Revision von Verträgen drängten, erst einmal ihren Republikanismus und Protektionismus revidieren müssen.

Belgarde-Paris steht in dem Europaplan nur den uneinstimmenden Versuch, Europa von der wirtschaftlichen Vorherrschaft Nordamerikas zu befreien, das auch schwer leide.

Der österreichische Bundeskanzler Schöber steht in Belands Plan die Möglichkeit zur Verwirklichung der wirtschaftlichen Gruppenvereinigung Europas.

Aus den übrigen Reden ist hervorzuheben, daß der dänische Außenminister den Standpunkt Belands zur Sicherungsfrage stark unterfritsch.

Aufhebung des Saarbahnschuhes

Genf, 12. Sept. (Eia. Draht.) Der Völkerbundrat beschloß am Freitag die Aufhebung des Saarbahnschuhes innerhalb dreier Monate.

Auf Grund der Verhandlungen zwischen Briand, Curtius und der Regierungskommission unterbreitete der Berichterstatter Scialoja-Italien dem Rat den Vorschlag, künftig einen Teil der Gendarmerie für den Bahnschutz zur Verfügung zu stellen. Der Regierungskommission bleibt jedoch das Recht vorbehalten, laut Auslegung der Bestimmungen des Friedensvertrages im Falle von Unruhen technische oder militärische Hilfe bereitzustellen.

Curtius begrüßte die Lösung im Namen der Saarbevölkerung.

Calonder soll bleiben

Genf, 12. Sept. (Eia. Draht.) Der Reichsaussenminister Curtius und der polnische Außenminister Jakschi verständigten sich am Freitag auf einen gemeinsamen Antrag an den Völkerbund, in dem der Präsident der gemäßigten oberösterreichischen Schiedsgerichtes Calonder gebeten wird, von seinem Rücktritt abzusehen. Vorher hatte Curtius eine Aussprache mit Calonder.

Jungdeutschland wählt sozialdemokratisch

Jungwähler und -Wählerinnen

Am 14. September entscheidet die wahlberechtigste Bevölkerung über das Schicksal des deutschen Volkes.

Rund drei Millionen junger Männer und Frauen im Alter von 20 bis 25 Jahren sind berufen, mit zu entscheiden, wie in Zukunft in Deutschland regiert werden soll. Diese Millionen Jungwähler und -Wählerinnen bestimmen mit, ob Hitler-Mussolini oder Thälmann-Stalin in unserem Lande unter Mitwirkung des Volkswillens herrschen sollen, oder ob der Geist der Demokratie, der Geist des Sozialismus die Richtlinien der Politik bestimmt.

Die wahlberechtigste Jugend muß sich des ihr zuerkannten höchsten Staatsbürgerrechts reif und würdig erweisen. Die Jungwähler und -Wählerinnen sind die Hoffnung der Zukunft des deutschen Volkes. Das Kaiserreich hatte für die Jugend nur Katernen. Die demokratische Republik, die Sozialdemokratie, war es, die auch die politische Mündigkeit und Vollberechtigung gab.

Die bürgerlichen Parteien sind heute schon willens, auch dieses höchste Staatsbürgerrecht zu rauben, sie wollen die Jugend wieder in die unmündige Rolle der Vorkriegszeit zurückbringen.

Es ist kein Zufall, daß die ersten Verleugungen des diktatorischen Regierens mit dem Artikel 48 der Reichsverfassung mit den Plänen der Wahlentziehung der Jugend zusammenhängen.

Jugend für Demokratie und Sozialismus! Das ist die Parole des 14. September!

Nationalsozialisten und Kommunisten stehen heute in einer gefährlichen Front. Ihre gemeinsamen programmatischen Erklärungen, ihre gemeinsam durchgeführten Wahlversammlungen zeugen von der Vermilderung der politischen Moral.

Nationalsozialisten und Kommunisten sind die Verfechter des Diktaturgebankens, die Jugend aber braucht Selbsterhaltung und Frieden.

Nie wieder Krieg ist die Parole der Sozialdemokratie! Nie wieder soll auf den Schlachtfeldern Europas die Blüte der Nation vernichtet werden!

Wahlverfehlung statt Kriegsscheit! In diesem Zeichen kämpft die Sozialdemokratie!

Jungwähler und Jungwählerinnen! Ihr seid reif, am 14. September die Entscheidung richtig zu fällen!

Die Jugend gehört der Sozialdemokratie!

Wir fordern die wahlberechtigten Jugendlichen auf, bis zum Wahltag unermüdet für die Sozialdemokratie, für die Liste 1 zu werben.

Die noch nicht wahlberechtigten Jugendlichen sind gleichfalls verpflichtet, der einzigen Partei des sozialen und geistigen Aufstieges des wertvollen Volkes ihre ganze Kraft zur Verfügung zu stellen.

Die Parole der Jugend am morgigen Sonntag lautet:

Liste 1 Sozialdemokratie!

Mütter und Kind

Eine Wahlbetrachtung für die Frau

Eine gelegentliche Mitarbeiterin schreibt uns:

Mit Genugtuung können wir feststellen, daß in der Republik und in fortschrittlichen Gemeinden vieles getan wurde, um durch Auffklärung und Schulung der Mütter- und Säuglingsjahre weiter auszubauen. Und ist es nicht ein Fortschritt, wenn es im Artikel 119 der Weimarer Verfassung heißt: „Die Muttererziehung hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staates.“ Über der Auffklärung und dem Ausbau des Säuglingsjahrs sind in ihrer Wirkung Grenzen gezogen worden durch die soziale Lage der Eltern und dem dadurch geschaffenen Lebensniveau. Was hat unter Führung unserer bürgerlichen Parteien der alte Staat, der doch die günstigsten Verhältnisse eines heillosen wirtschaftlichen Aufstieges auf seiner Seite hatte, für die breiten Massen des Volkes getan? Das seien uns a. B. die Entwicklung der Wohnungsverhältnisse im Kaiserreich und die daraus entstehende Säuuglingssterblichkeit.

Betrachten wir doch einmal die Kinder aus den dichtbesetzten Bezirken einer Stadt und die Kinder aus den Siedlungen. Der Mangel an Licht, Luft und Sonne hat den ersten seinen erschütternden Stempel aufgedrückt. Die Sozialdemokratie war es, die überall da, wo sie maßgebenden Einfluß hatte, für Beseitigung der Mißstände kämpfte, die das alte System auf dem Gewissen hatte. Die Frau und Mutter des Proletariats kann daher bei den Wahlen jenen Parteien kein Vertrauen entgegenbringen, die in der Vorkriegszeit unter günstigen Verhältnissen ausnutzten eines unerhörten Bodenwuchers betrat mit der Volksgesundheit Schindluder trieben.

Gesundheit von Mutter und Kind werden aber auch durch die übrige Lebenshaltung (groß ausgedrückt durch Kleidung und

Nahrung) bedingt. Sülle und Steuern auf Massenartikel drücken die Lebenshaltung. Die proletarische Frau, die Mutter einer kinderreichen Familie wird bei den Wahlen den Reichs- und Mittelparteien die richtige Antwort auf ihre unersetzte Joll- und Steuerpolitik schon geben, die doch nichts anderes war als ein Raubzug auf die Taschen der niederen Volksschichten.

Schau für Mutter und Kind, besonders auch für die Frauen, die der Erwerbsarbeit nachgehen müssen, war für die Sozialdemokratie schon seit Jahrzehnten schon Ziel ihrer Politik. Als die 12 sozialistischen Abgeordneten 1877 dem Reichstage einen Arbeiterjugendgesetzentwurf einreichten, der u. a. forderte: Verbot bestimmter Arbeiten für Arbeiterinnen. Frau Schwangere eine Sonntags- und für Wächnerinnen von 6 Wochen, da wurde dieser Entwurf noch nicht einmal zur Beratung zugelassen. So groß war das Interesse der bürgerlichen Parteien am Daseinskampf des Proletariats. Wenn sich die bürgerlichen Parteien im Laufe der Zeit eines anderen besonnen haben, dann geschah das doch nur unter dem Druck der immer stärker werdenden Sozialdemokratie.

Einmal Rückfall in diese Interesslosigkeit für die Armen des Volkes erleben wir dadurch, daß die Brüning-Regierung am 20. Mittel für die Reichswahnenhilfe um 17 Millionen fürst, ferner um 20 Millionen bei der Bekämpfung der Volkstrankheiten durch die Zwangsversicherung. Das dieser rüchäufige Weg weiter beschritten würde, wenn die Nationalsozialisten nicht ihren Einfluß auf die Regierung bekommen hätten, ist ganz offensichtlich. Darum Augen auf, ihr Frauen und Mütter und richtet die Parteien nach ihren Taten.

Die Unternehmer und ihre Vertreter in den Parlamenten haben schon immer ein Interesse gehabt an einem zahlreichen und produktiven Proletariat und einer recht großen Reservearmee. Darum hat man auch dem uneingeschränkten Kindererwerb gebührt — aber wohlverstanden, nur von Seiten des Volkes — das Wort geredet und dabei noch Sittlichkeit und Moral des Vorbahns benützt. Dies sei uns a. B. die Gestaltung des Strafrechts. Der Sozialdemokratie wird man vor, sie sei gegen die heiligsten Dinge von Ehre und Familie. Demokratie über erklären wir von einer höheren Sittlichkeit aus:

Muttererziehung soll Glück sein und Glück bringen! Die Menschen haben die Muttererziehung vielfach zur Qual gemacht. Deshalb gibt es nicht, den Weg zu suchen, der der Muttererziehung, sondern es gilt den Weg zu suchen, der die Mütter, gewollten und gesunden Muttererziehung. Dieser Wille zum wahren Glück in der Muttererziehung muß auch im neuen Strafrecht zum Ausdruck kommen. Im Reichstag des letzten Reichstags haben die sozialdemokratischen Vertreter diesen guten Willen gezeigt.

„Für Mutter und Kind heißt deshalb auch die Lösung am 14. September!

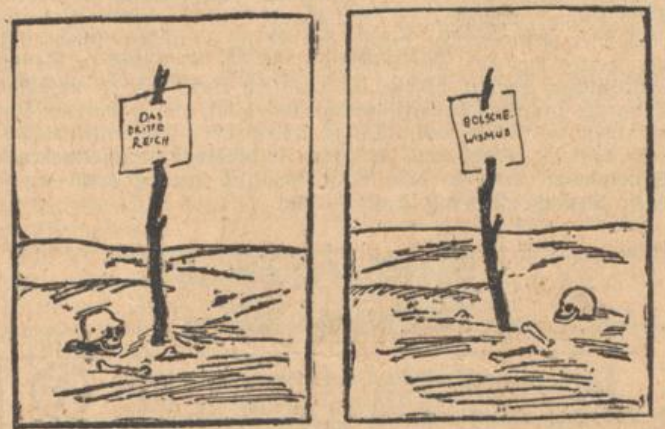
Gesunde Wohnungen, erschwingliche Preise für alle Artikel des täglichen Lebens, ein auskömmliches Einkommen, gesetzliche Maßnahmen für den Mutter- und Säuglingschutz sind die materiellen Vorbedingungen für ein gesundes und allseitiges Familienleben, um die bei allen Wahlen gekämpft wird.

Die Sozialdemokratie hat bewiesen, daß sie für diese materiellen Vorbedingungen kämpft.

Darum ihr Frauen und Mütter, wählt am 14. September

Sozialdemokratie, Liste 1!

Wer dies nicht will Und das nicht will



der wählt Sozialdemokraten

Massenvergiftung durch Drops

England in Unruhe

London, 12. Sept. (Eia. Draht.) Dunkel und geheimnisvoll ist eine Massenvergiftungsaffäre, von der bis Freitag 67 Personen, meist Kinder, in verschiedenen Gegenden Englands betroffen worden sind.

Zuerst erkrankten in einer kleinen Stadt 13 Schulkinder. Die Ärzte konstatierten bei allen Kindern Arsenvergiftung. Als man der Ursache nachging, wurde festgestellt, daß sämtliche Kinder Drops gegessen hatten, die aus ein und derselben Fabrikstufel stammen. Der Kolonialwarenladen-Inhaber hatte die Süßigkeiten von einer Zuckerwarenfabrik in Kurlen, in Nordengland, bezogen. Als die Untersuchung auf diese Fabrik ausgedehnt wurde, erahnte sich, daß dem Streuzucker bei der Fabrikation der Drops Arsen beigegeben worden war. Der Betrieb wurde sofort geschlossen.

Inzwischen werden neue Erkrankungen aus allen Gegenden Englands gemeldet. 67 Personen liegen bereits schwer verkränkt

in Krankenhäusern. Eine nochmalige Durchsicherung der betreffenden Fabrik führte zu der Entdeckung, von 38 Flaschen mit 36 Kilogramm Arsen. Weder die Fabrikdirektoren noch die Angestellten des Betriebs wollten wissen, wo das Gift hergekommen ist und wie es in die Fabrik hineinkam.

In der englischen Öffentlichkeit besteht der Verdacht, daß die Inhaber dem Streuzucker Arsen beigegeben haben, um das Zuckermaten eine bessere, reichere Farbe zu verleihen.

Die Revision des Rogens-Zakubowski-Prozesses vor dem Reichsgericht verworfen

WTB. Leipzig, 12. Sept. Nach mehrstündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende des Reichsgerichtes das Urteil des Reichsgerichtes im Rogens-Zakubowski-Prozess dahin, daß entgegen dem Antrag des Reichsanwaltes die Revision der Angeklagten August Rogens und Frau Käbler verworfen werde. Ein näherer Begründung dieser Entscheidung wurde unter Befolgen des Hinweis auf die Ausführungen des Oberreichsanwaltes, denen sich der Senat voll inhaltlich angeschlossen habe, nicht gegeben.



3 Pfg. Roth-Händle 3 Pfg.

Cigaretten — in altbewährter Qualität!



Geht frühzeitig zur Wahl!

Wahlzeit von vormittags 8 bis nachmittags 5 Uhr

Frankreich und die deutschen Wahlen

Paris, 13. Sept. (Funfbl.) Am Vorabend der Reichstagswahlen in Deutschland scheint sich die bisher überaus besorgte Stimmung der französischen Beobachter einem gewissen Optimismus zuzuwenden zu wollen. Der Matin versichert zwar weiter, daß eine Voraussage über den Ausfall der Wahlen vollkommen unmöglich sei, da heute noch 90 Prozent der deutschen Wähler, die die große Masse der Unausgewählten ausmachen, nicht wählten, wie sie wählen sollten. Die wenigen Wähler dagegen zeigen sich durch die deutschen Erfolge der sozialdemokratischen Partei stark beeindruckt und geben nunmehr ein rühmliches Zeugnis ab, daß die Sozialdemokratie nicht nur nichts zu befürchten, sondern im Gegenteil eine neue Stärkung zu erhoffen habe. Besonders charakteristisch für diese Stimmung der Pariser Presse sind die Ausführungen des Petit Parisien. Das Blatt erklärt schon heute, daß die Sozialdemokratie im neuen Reichstag die ausschlaggebende Kraft sein werde.

Internationale Protestaktionen gegen Pilsudski-Terror

Der Sekretär der Arbeiterinternationale, Friedrich Adler, hat dem Brief des Vorstandes der Deutschen Sozialdemokratie an die Arbeiterinternationale über die Vorgänge in Polen, wofür am Freitag weitere Verhandlungen erfolgen, wie folgt beantwortet: „Werte Genossen! Ihre Rundgebung der Solidarität mit der bedrohten polnischen Demokratie spricht vollkommen das aus, was nicht nur die internationale Arbeiterklasse, sondern über sie hinaus alle Menschen sich Sinn für Recht und Gerechtigkeit bewahrt haben, gegen den neuesten Gewaltstreik Pilsudskis empfinden. Wir haben die Rundgebung allen der S. D. angeschlossenen Parteien zur Kenntnis gebracht und wir werden dem Büro den Vorschlag machen, einen Aufruf zu Protestaktionen gegen den neuesten Vorstoß des polnischen Faschismus zu beschleunigen.“

Gentleman-Einbrecher, aber keine Lady

Die noch sehr junge Witwe eines Verwaltungsbeamten in Louviers (Frankreich) erwachte in einer der letzten Nächte durch ein seltsames Geräusch und fand sich einem maskierten Einbrecher gegenüber, der gerade im Begriff stand, seine „Arbeit“ zu beginnen. Die junge Dame stieß einen Schrei aus; als daraufhin der Einbrecher mit dem Revolver drohte, fühlte er sich plötzlich durch die Unwissenheit seiner unwillkommenen Partnerin berührt, daß er sich nicht erwehren durfte. Er erklärte sich bereit, gegen ihren Willen auf den Einbruch zu verzichten. Ob es bei dem Aufbruch ist, weiß man nicht. Jedenfalls hielt der Einbrecher das Gespräch und ging mit leeren Händen davon. Trostlos war die Dame unglücklich genug, Anzeige zu erstatten.

Gewerkschaftliches

Kampf der Steinseher in Mitteldeutschland

Der Steinseherbau hat eine schwere Zeit durchzumachen. Im Mitteldeutschland z. B. sind zur Zeit reichlich 50 Prozent der Steinseher arbeitslos oder ausgebeutet. Der „Mitteldeutsche Arbeiterverband für das Steinsehergewerbe“ glaubt deshalb die Gewerkschaft zum Lohnabbau ausnützen zu müssen. Er möchte bitten, alle Verhandlungen sind bis jetzt gescheitert. Auch das angelegte Schiedsgericht unter dem Vorsitz von Professor Boehmer hat keine Lust, sich einfach vorbehalten des Unternehmers zu fügen. Diese erklären jetzt höhnisch, sie fühlten sich um einen tariflosen Zustand ganz wohl. Trotzdem gehen sie allem mit dem Gedanken um, das Reichsarbeitsministerium anzufordern. Sie glauben, daß sie dort nach Wunsch bedient werden. Der Zentralverband der Steinseher erwartet von seinen Mitglieðern, daß sie sich unter keinen Umständen von den Reichsanwaltern widrigenweise Kleinunternehmer einschüchtern lassen und zunächst einmal am 14. September die Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels den Unternehmern gegenüber eine gute Dünne verabsolgen.

Der Streik in Nordfrankreich beendet

Paris, 12. Sept. Die Arbeitgeberverbände von Halluin, Werchin und Comines haben gleichfalls den Vermittlungsvorschlag des Reichsarbeitsministers angenommen und die Wiedereröffnung der Betriebe für Montag angekündigt, so daß der Streik in Nordfrankreich als beendet angesehen werden kann.

Partei-Nachrichten

Wetterbericht. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß am heutigen Samstag abend 8 Uhr im Hofhaus zum „Kaiser“ unsere letzte öffentliche Wählerversammlung stattfindet, der Gen. Hoffmann (Karlsruhe) sprechen wird.

Aus der Stadt Durlach

Auf in die Wählerversammlung!

Die heute abend 8 Uhr im Festhalleaal stattfindende Wählerversammlung muß eine machtvolle Demonstration gegen die realpolitische Politik der jetzigen Reichsregierung werden. Demonstrieren wir die Brüning-Diktatur, sowie gegen die Diktatur der Fabrikanten und Kommunisten. Fort mit der Partei! Nicht die Wähler, sondern die Arbeiter, jetzt anangesagt an dem Wahlsieg der Sozialdemokratischen Partei arbeiten!

Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse findet morgen abend von 8 bis 10 Uhr im Festhalleaal statt. Verbunden ist damit ein gemeinsames Zusammenkommen unserer Wähler und Wählerinnen. Es wird ein zahlreicher Besuch gebeten. Auswärtige Wahlergebnisse werden unter Herrn Nr. 468 entgegengenommen.

Sozialdemokratie - Kommunisten

Der Gegensatz zwischen der Sozialdemokratie und der kommunistischen Partei ist so tiefgehend wie der Gegensatz zwischen der freien Staatsform der Demokratie und dem Faschismus!

Die Sozialdemokratie ist die Partei der Freiheit. Sie ist die Erbin der Ideale der großen Freiheitskämpfer aller Zeiten. Auf ihren Fahnen steht geschrieben: Freiheit und Gleichheit alles dessen, was Menschenantzig trägt!

Der Kommunismus russischer Prägung, wie ihn die kommunistischen Parteien aller Länder vertreten, ist der Erbe der grausamsten Unterdrückungsmethoden aus der Zeit des Faschismus. Unfreiheit und Knechtschaft — das ist das Los, das er dort über die Menschen bringt, wo er zur Herrschaft gelangt!

Die Sozialdemokratie will die Gemeinschaft gleich Gesinnter, der Kommunismus die Gemeinschaft gleich Knechteter!

Der Kommunismus hat das sozialistische Ideal geschändet, er hat die Menschenwürde erniedrigt, er hat den Gedanken der Humanität im Blutbad des Terrors erstickt!

Tief beugen die russischen Arbeiter und Bauern ihr Haupt unter der Knute der Diktatur, unter den Drohungen der GPU, unter dem Eindruck unaufhörlicher Massenerschießungen.

Das ist die wahre Freiheit nicht, das ist nicht Sozialismus, das ist Barbarei, die Jahrzehnte sozialdemokratischer Kulturarbeit vernichten will!

Wir wollen nicht einen entarteten Sozialismus, der ein Massenverbrechen errichtet! Wir wollen eine sozialistische Gesellschaft der Freien und Gleichen!

Wir wollen den Sozialismus erreichen nicht auf Gewalt, auf Lüge und Blut, wir wollen ihn aufbauen auf dem freien festen Willen, der aus Erkenntnis erwächst!

Für uns sind die Massen der Arbeiterklasse nicht Herdentiere, sondern die Träger der neuen Kultur!

Wir wollen befreien, nicht unterdrücken!

Gegen Terror und Diktatur — für den freien Willen des Volkes!

Fort mit dem Zerrbild einer sozialistischen Partei, das die SPD darbietet!

Für die Partei der Freiheit, für die Sozialdemokratische Partei!

Müller und Brüning

Kampf der Bürgerblockregierung

Wie schon so oft, so ist sich auch diesmal das Zentrum erst im letzten Augenblick in seiner wahren Gestalt. Die Flugblätter, die das Zentrum hinauswirft, erreichen immer mehr ein Niveau, deren sich selbst die Zentrumswähler schämen. Wir haben bereits dieser Tage dieses Verfahren gebrandmarkt und es hieß diesen Machwerken zu viel Ehre antun, sie im Einzelnen zu behandeln. Die Wähler und Wählerinnen wissen um was es geht. Mit dem Kabinett Brüning-Schiele heißt es abzurechnen! Der Bürgerblock muß niedergebissen werden. Weil er sozialreaktionär ist, wie kein Regierungsgesilde vor ihm!

Worin unterscheidet sich das Kabinett Müller vom Kabinett Brüning?

Das Kabinett Hermann Müller verbündete trotz des Aufsturus der Unternehmerverbände eine Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung. Das war nur möglich infolge der Macht der Sozialdemokratie in der Regierung!

Das Kabinett Brüning hat nach dem Willen der Unternehmer mit dem Artikel 48 der Reichsverfassung eine Verschlechterung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung um rund 100 Millionen Mark durchgeführt.

Das Kabinett Hermann Müller hat der Sozialdemokrat Karl Severing als Schiedsrichter im Lohnkampf der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie Hunderttausenden von Arbeitern im Kampf gegen die Unternehmer Lohnhöhungen durchgesetzt.

Im Kabinett Brüning hat der Zentrumsminister Stegerwald den Deubauern Schiedsrichter für verbindlich erklärt und damit für 200.000 Metallarbeiter eine Lohnkürzung um durchschnittlich 200 Mark pro Jahr herbeigeführt.

Die Regierung Hermann Müller hat für die Familienwochenhilfe 32 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Die Regierung Brüning hat diese Zuschüsse auf die Hälfte herabgesetzt und damit die Unterstützungen für bedürftige Wöchnerinnen entsprechend vermindert.

Die Unfall- und Invalidenversicherung wurde von der Regierung Müller wesentlich erweitert.

Von der Regierung Brüning ist dafür auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung die Krankenversicherung in ihren Leistungen erheblich verschlechtert worden. Für Krankenkassen und ärztliches Personal müssen alle Kranken, auch die ärmsten, heute eine Gebühr von 50 Pf. zahlen.

Und das soll im neuen Reichstag so weiter gehen?

Brüning und Treutmann betonen ihren Willen, diesen Kurs beizubehalten!

Weiter mit dem Artikel 48 gegen das Volk!

Weiter mit der Diktatur gegen die Interessen der Arbeiterklasse!

Wer das nicht will, sorge für einen Wahlsieg der Sozialdemokratie!

Jede Stimme der Liste 1!

Aus aller Welt

Die Reichspost um 20.000 Mark betrogen

Die Polizeidirektion Nürnberg-Fürth gibt bekannt: Am 8. September hat ein Unbekannter einen mit gefälschter Unterschrift versehenen Postcheck einer biesigen Bankanstalt über 20.000 Mark und einen anderen über 2000 Mark zur Einlösung vorgelegt. Es wurden 20.000 Mark ausbezahlt, da Bedingung für einen höheren Betrag nicht vorhanden war. Der nicht ausbezahlte Scheck wurde wieder zurückgegeben. Die Scheckformulare bestanden aus einem auf bisher noch unbekanntem Wege entwendeten Postcheck. Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Picards Start verschoben

CAW, Berlin, 12. Sept. Wie wir erfahren, hat Prof. Picard mit Rücksicht auf die ungünstige Wetterlage den für morgen angelegten Ausflug zu seinem Höhenflug erneut verschieben müssen. Ein Termin zu dem Start ist noch nicht festgelegt.

Graf von Königsdorf wegen Diebstahls verurteilt

CAW, Berlin, 12. Sept. Der 65 Jahre alte Graf Eberhard von Königsdorf, Sohn des ehemaligen Polizeipräsidenten von Kassel, und seine Frau, Tochter des Nationalökonomten Theodor Herzl aus Wien, hatten sich heute vor dem Schöffengericht Charlottenburg wegen Einbruchdiebstahls und Betruges zu verantworten. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie im Laufe der letzten drei Jahre teure Wohnungen gemietet haben, die sie nicht bezahlen konnten, und daß sie die letzte Wohnung vollständig ausgeplündert und Tafelberg und Kunstwerke beiseite haben. Die Angeklagte erachtete bei ihrer Vernehmung, daß sie ein größeres Vermögen, viel Schmuck und viele Kunstwerke beiseite habe, als sie im Jahre 1907 den Grafen von Königsdorf heiratete. Erst die Inflation habe ihnen alles genommen. Bis zum Jahre 1926 konnten sie sich noch durch den Verkauf von Schmuckstücken und eines Tisian-Bildes und durch Unterstützung von Verwandten und Bekannten halten. Dann wurden sie aus ihrer Berliner Wohnung exmittiert. Zur Beilegung ihrer Schulden wurden alle Möbel zwangsversteigert. Von da ab begann das Ehepaar die Manipulationen, die zu der Anklage führten. Sieben Zeugen, meist geschädigte Wohnungse-

mieterinnen, wurden zur Feststellung des Tatbestandes gehört. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Grafin 10 Monate, gegen den Grafen 5 Monate Gefängnis.

Das Urteil lautete gegen den Grafen auf 4 Monate, gegen die Grafin auf 6 Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde Bewährungsfrist auf die Dauer von drei Jahren zugesprochen.

Flugzeugbombe fällt auf ein Spital

London, 12. Sept. Wie aus Hongkong gemeldet wird, warf ein Flugzeug der Kantontropen eine Bombe ab, die auf ein Krankenhaus in Wanning (Provinz Kwangsi) fiel und zahlreiche Kranke tötete oder verletzte.

Vier Neulöcher Schulen wegen Diphtherie geschlossen

CAW, Berlin, 12. Sept. Vier in einem Schulgebäude in Neulöcher untergebrachte Schulen, in denen trotz umfassender Desinfektion vor den Großen Ferien in der letzten Zeit sieben Kinder an Diphtherie erkrankt sind, sind, der B. zufolge, auf Anordnung der Gesundheitsbehörde bis zum 24. September geschlossen worden.

Die 500.000-Mark-Prämie: Nr. 222.815

Auch die letzte Senation der großen Schlussziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist auf das Los 222.815 gefallen. Die Lotteriedirektion verzett, um den Gewinnern Befestigungen zu ersparen, nicht mehr Name und Wohnort. Die Prämie ist nicht nach Berlin gefahren.

Der Reichspräsident wieder in Berlin

Berlin, 12. Sept. Der Reichspräsident ist gestern Abend 21 Uhr von Dietramszell kommend mit dem fahrplanmäßigen B-D-Zug wieder in Berlin eingetroffen.

Italienfeindliche Kundgebungen

Wien, 12. Sept. Die Erregung in der Presse und Öffentlichkeit der Tschechien über die in Triest erfolgten Hinrichtungen dauern an. Trotz Verbotes der Polizei, zu demonstrieren, ist es vor der italienischen Gesandtschaft zu Kundgebungen gekommen. Einige Fenstersteine wurden durch Steinwürfe zertrümmert.

Wäscherei C. Bardusch wäscht, färbt, reinigt

Kaiserstr. 60, Tel. 2101
Kaiserstr. 3
Karlsruh. 25, Yorkstr. 17



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

13. September: 1592 Französischer Schriftsteller de Montaigne. — 1830 Dichterin M. von Ebner-Eschenbach. — 1872 Philosoph Ludwig A. Feuerbach. — 1893 Französischer Sozialist Benoit Malon. — 1903 Sozialistischer Parteitag in Dresden. — 1911 Internationaler Heimarbeitler-Kongress in Berlin. — 1919 Russischer Schriftsteller L. Andrejew. — 1925 Sozialistischer Parteitag in Heidelberg.

14. September: 1817 Dichter Theodor Storm — 1829 Fricke zu Adrianov. — 1887 Dichter Theodor F. Wichter. — 1902 Sozialistischer Parteitag in München. — 1913 Sozialistischer Parteitag in Jena. — 1923 Wilhelm Pfannkuch. — 1926 Philosoph Rudolf Eucken. — 1926 Locarnovertrag ratifiziert.

Der Abmarsch der Badischen Presse bestätigt

Wir konnten in den letzten Tagen mehrfach darauf hinweisen, wie die bis dato angeblich halb neutrale, halb volksparteiische Badische Presse immer mehr zum Ableger des nationalsozialistischen Führers wird. Diese Feststellung findet nunmehr ihre Bestätigung durch die Neue Badische Landeszeitung, die in ihrer Nummer 461 folgende Mitteilung macht:

Einheitsliste und Badische Presse

Die Badische Presse, Karlsruhe, hat, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, die Beilage der zweiten Wahlzettelung der Einheitsliste von Deutscher Volkspartei und Deutscher Staatspartei abgelehnt. Das erste Flugblatt hatte sie, offenbar nur aus Versehen, angenommen. Die Badische Presse war bisher noch nach ihrer politischen Einstellung zur Volkspartei zu zählen. Da in Baden Volkspartei und Staatspartei gemeinsam den Wahlkampf durchführen, hätte die Badische Presse die Pflicht gehabt, das gemeinsame Flugblatt der Volkspartei und Staatspartei anzunehmen, zumal sie ja auch die tariflichen Gebühren dafür erhielt.

Wie wir hören, scheint für das merkwürdige Verhalten der Badischen Presse der flammende Protest einiger nationalsozialistischer Kreise gegen das Flugblatt ausschlaggebend gewesen zu sein.

Das Stirnrufen des nationalsozialistischen Abgeordneten Wagner, der bekanntlich in einer Festhalle-Versammlung einige kritische Bemerkungen über die Badische Presse machte, genügt schon für das Biergarten-Organ, mit der Deutschen Volkspartei in gleicher Weise zu brechen, wie sie demselben als die Konjunktur sich drehte, von der Demokratischen Partei zur Volkspartei überwechselte, um nunmehr sich in die Nähe der Nationalsozialisten zu begeben. Die Badische Presse wird sich zwar in ihrer Konjunkturbeurteilung irren, die Leser der Badischen Presse wissen jedoch nunmehr, was Geistes Kind ihnen als Morgen- und Abendlektüre vorgelegt wird.

Das Karlsruher Naziblatt beschäftigt sich in seiner letzten Nummer mit dem Thema „Jude und Presse“ und kommentiert u. a.:

„Er (der Jude, Die Red.) bemerkt gleichzeitig aber auch etwas anderes: Die Badische Presse steht sich langsam gemungen, aus dem gleichen Grund wie der Reichsanzeiger, auch auf ihre nach Behauptung stehenden nationalsozialistischen Abonnenten Rücksicht zu nehmen, denn die Abbestellungen mehrten sich von Tag zu Tag, wenn es dieses Blatt riskierte, die üblichen Judenlügen über den Nationalsozialismus zu verbreiten. Es sind eben heute andere Zeiten!“

Das Naziblatt muß ja Bescheid wissen, es dürfte jedoch mit der Haltung der Bad. Presse zufrieden sein, bis natürlich — je nach der Konjunktur — eine Umschwenkung nach irgend einer anderen Seite stattfindet.

Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse in der Bad. Landesgewerbehalle

Die Ausstellungsleitung und die Aussteller sind bemüht, die Ausstellung einwandlos zu gestalten, beherrscht von dem Gedanken, den Besuchern die Leistungsfähigkeit des deutschen Gartenbaues in gedrängtem Umfang vor Augen zu führen. Erfolgreich ist dabei die Form von allen Ausstellern gemeinsam hergestellt worden. Es wird dadurch der einmütigen Zusammenarbeit der einheimischen Gärtnerei zur Erbröschung der benötigten Auslandseinfuhr in glücklicher gewählter Form Ausdruck verliehen.

Daneben ist auch den Einzelausstellern Gelegenheit geboten, ihr fachmännisches Können zu zeigen. Erfolgreich ist auch der Gedanke, daß in Wahrung des Charakters dieser Ausstellung, dem Besucher die Bedeutung des deutschen Gartenbaues im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft und Erziehung zu zeigen, von einer Bewertung der zur Schau gebrachten Leistungen abgesehen ist.

Durch Bemessung des Eintritts auf ein Minimum, das lediglich zur Deckung der Kosten dienen soll, wird jedermann der Besuch der Ausstellung ermöglicht.

Zur Wiedereröffnung des Colosseum-Theaters

Nach der Sommerpause findet im Colosseum-Theater unter der rührigen und alibemährten Leitung des Herrn Direktor Eugen Klinger am 16. September, abends 8 Uhr, die Eröffnungsvorstellung statt. Der Direktor ist es gelungen, zur Eröffnung ein Weltattraktionsprogramm im Zeichen noch nie gesehener Sensationen zusammenzustellen, ein Varieté-Programm mit 35 Künstlern von Welt. Dieses Programm ist dermaßen auf das glückliche Zusammengestalt, daß auch jeder Besucher und Freund der ewig jungen Varietékunst voll und ganz zufrieden sein wird. Nachstehend ein Auszug aus dem Programm: Bonhair-Truppe, die lustigen Varieté; The 5 Liberté-Girls, Tanzsoubotinen in höchster Rollenduna; Mlle. de Varieté; die wunderbare Lichtvision; Gena Reumüller, der moderne Humorist; The Orfants, Phänomenele Gummotiler; Ubaldo Russo, Bariton von der Mailänder Scala; Bruno Corti, Tenor von der Mailänder Scala; Starz u. Stärker, Meister der Mimik und Komik; Leutes Theater komischer Menschen; Valero und Partnerin in ihrer Szene; „Der lebende Schmolladen“, großer Dreijakter mit 16 Hunden; Lola Thomas und Partner von Moulin Rouge in ihrem Jongleurstück.

Die Eintrittspreise sind dem Verhältnis der heutigen Zeit angepasst und betragen von 80 Pf. bis 4 Mk. Den Vorverkauf zu Preisnachlässen hat wiederum das Gartenhaus Menck, Ede Straße und Kaiser-Passage, übernommen.

Wo und wie wählt man in Karlsruhe?

Sta. A. Am Sonntag, den 14. September, morgens 8 Uhr, beginnt die Reichstagswahl; um 5 Uhr nachmittags ist sie zu Ende. Wo zu wählen ist, erhebt jeder Wähler aus seiner gelben Benachrichtigungskarte. Dort steht auch die Nummer, unter der er in die Wählerliste eingetragen ist. Außerdem sind an den Platfalten und an den Wahlgebäuden Verzeichnisse über die Einteilung der Stadt in Wahlbezirke angehängt, aus denen man feststellen kann, in welchem Wahlgebäude und in welchem Zimmer man zu wählen hat. Wahlbezirke und Wahllokale sind die gleichen wie bei der Landtagswahl vom Oktober 1929. Nur Wahlbezirk 1 befindet sich jetzt in der Wirtshof, „Zur Absehlung“, und umfaßt lediglich die Absehlung. Man achte genau darauf, daß man nicht in einen falschen Wahlbezirk gerät; denn vielfach befinden sich mehrere Wahllokale in einem Gebäude.

Wenn auch die Benachrichtigungskarte nicht unbedingt zur Ausübung des Wahlrechts erforderlich ist, so ist es doch äußerst erwünscht, daß man sie mitbringt. Wer sie nicht bei sich hat, hält das Wahlrecht auf und wird bei ungenügendem Ausweis vom Wahlvorsteher zurückgewiesen. Wer

Stimmzettel

hat braucht keine Benachrichtigungskarte als Ausweis.

Die Wahlhandlung selbst geht wie üblich vor sich. Beim Betreten des Wahlraums erhält man vom Aufsichtsbekanntem den amtlichen Wahlumschlag und den amtlichen Stimmzettel. Ein Muster des Stimmzettels ist abgedruckt in der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 9. ds. Ms. Außerdem befindet sich in jedem Wahlgebäude auf dem Amtsstuhl des Stimmverzeichnisses ein Muster des Stimmzettels. Jeder hat also Gelegenheit, sich schon vor Betreten des Wahllokals über die Anordnung auf dem Stimmzettel zu unterrichten. Der Stimmzettel ist ein Einheitsstimmzettel, der sämtliche im 32. Wahlkreis (Baden) zugelassenen 14 Wahlvorschlüsse enthält. Die Namen der Parteien stehen untereinander und unter jedem Parteinaamen die Namen der 4 ersten Bewerber, falls so viele auf dem Wahlvorschlag stehen. Am rechten und linken Rand sind die Parteinaamen mit der amtlichen Nummer versehen (die Nummern 5, 8, 13, 14, 15, 18, 20, 21, 22 und 23 kommen für jeden Kandidaten in Betracht). Am rechten Rand befindet sich neben jeder Nummer ein Kreis, der für die Kennzeichnung der Partei bestimmt ist, die man wählen will. Man kennzeichnet diese Partei am einwandfreiesten, wenn man in dem Kreis ein Kreuz anbringt. Aber auch andere Kennzeichnungen sind zulässig, wenn aus ihr nur zweifellos hervorgeht, welche Partei gemeint ist. Man achte darauf, daß das Zeichen nicht in das für eine andere Partei bestimmte Feld hineinkommt, weil sonst abends die Wahlkommission nicht weiß, wen man eigentlich wählen wollte; ein solcher Wahlzettel kann dann für ungültig erklärt werden. Ungültig sind selbstverständlich auch Stimmzettel ohne Kennzeichnung der Partei. Wer von den Aufsichtsbekanntem verkehrtlich 2 Stimmzettel erhalten sollte — bei großem Andrang ist solch ein Versehen schon möglich —, stellt selbstverständlich nur einen in den Wahlumschlag.

Die Kennzeichnung des Stimmzettels nimmt man am besten mit seinem eigenen Bleistift vor. Es befindet sich in der Wahl-

zelle aber auch ein Bleistift an einem Bindfaden; wo er fehllos sollte, wende man sich sofort an den Aufsichtsbekanntem. Sollte der Aufsichtsbekanntem einen anderen Stimmzettel geben. In den Wahlumschlag steckt man nur den gekennzeichneten

amtlichen Stimmzettel

und sonst nichts, also auch nicht etwa die Ausweisarte. Wer der ist (von der badischen Regierung herabgesetzt) Stimmzettel weiß eben die Zahl der Parteien recht groß ist, wieder etwas abgeraten im Verhältnis zur Größe der vorhandenen amtlichen Wahlumschlüsse. Er ist nämlich 15 Zentimeter breit und 24 Zentimeter lang. Er ist einmal in der Breite und einmal in der Länge nach zusammen, aber stets in der Mitte, dann läßt er sich bequem in den amtlichen Umschlag stecken. Wenn dies nicht gelingt, gelte, der steck eben auf seine Art den Stimmzettel in den Umschlag. Die Hauptfrage ist, daß man ihn in den Umschlag hineinsteckt und sich in der Wahlzelle nicht so lange aufhält, daß er draussen warten noch viele andere. Mit dem Umschlag, in dem also nur der gekennzeichnete Stimmzettel befindet, verläßt man die Wahlzelle, tritt an den Vorstandstisch heran und setzt seine Wahlumschläge vor. Erst wenn die Wahlvorsteher den Wahlumschlag in die Urne steckt, unterliegt, daß man selbst den Wahlumschlag in die Urne steckt. Wer einen Stimmzettel erhalten hat, gibt erst dann ab und dann den Wahlumschlag.

Man achte darauf, daß man die gelbe Ausweisarte wieder zurückbekommt; kann sie gilt noch für die im November stattfindenden Gemeindevahlen.

Im Interesse der Besichtigung des Wahlgeschäfts ist es erwünscht, daß die Wähler alles, was sie zur Ausübung ihres Wahlrechts benötigen, schon beim Betreten des Wahllokals zur Hand haben, also auch Ausweisarte und Briefe, wenn sie ohne diese beiden Kennzeichen auf dem Stimmzettel nicht anbringen können.

Wer vom Wahlvorsteher zurückgewiesen wird, weil er nicht in der Wählerliste steht, aber der Ansicht ist, daß er eingetragen werden dürfte, wende sich sofort, also nicht erst kurz vor Schluß der Wahlzelle, aber nur mit genügendem Personalausweis an die nächste Wahlzelle, Zähringerstraße 98.

Man wähle frühzeitig

möglichst vor 2 Uhr. Erfahrungsgemäß wählen nur wenige Menschen zwischen 8 und 9 Uhr und in der allgemeinen Verdauungsperiode zwischen Mittagessen und Kaffee, also zwischen 1 und 2 Uhr. Jenseits beliebt dagegen ist die Zeit von 11 bis 12 und ab 2 Uhr. In diesen Stunden ist der Andrang am größten, so daß sich die „Kolonnen“ bilden.

Die Hauptfrage aber ist, daß man überhaupt wählt. Nur durch die Wahl der Reichstagswähler in Karlsruhe bei der letzten Landtagswahl (Oktober 1929). Nirgends war die „Partei der Nichtwähler“ so groß wie in Baden und in Baden in keiner anderen Stadt so groß wie in Karlsruhe.

Bekanntgabe der Wahlergebnisse

In den nachstehenden Lokalen werden am Sonntag den 14. September nach Abschluß der Wahlresultate bekannt gegeben:

- Krupp: „Krone“
- Beiertheim: „Weißer Acker“
- Wahlbura: „Hirsch“
- Hardtmaltheilung: „Prinz Berthold“
- Süßholz: „Deutsches Eiche“
- Wittels und Süßholz: „Gambirushalle“
- Städt: „Bernhardshof“
- Wittels: „Friedrichshof“
- Wittels: „Wirtshaus“
- Grünwinkel: „Beretinshaus des Arbeiter-Fußballvereins Grünwinkel“
- Darlaben: „Karlsruher Hof“
- Bulach: „Krone“
- Weiberfeld: „Weiberhof“

Bezirk Oststadt

Heute Samstag, 13. September, abends 8 Uhr, in der „Krone“, Ede Rintheimer Straße

öffentliche Wählerversammlung

Es spricht der Gen. Bürgermeister Rihert (Durlach) über „Der 14. September ein Schicksalstag des deutschen Volkes“. Versammlungsteilnahme Ehrensache.

Der Staljak sammelt sich 7 Uhr in der „Krone“ zum Empfang der Verbinden.

Keine Kernschulung. Zu unserem geistigen Kräfte „Haten-Kreuz und Sommer“ legen die Herren Karl Duttendorfer, Wielandstr. 28 und Emil Duttendorfer, Ruppurrer Straße 20, Wert darauf, festzustellen, daß sie mit dem Artikel genannt Duttendorfer nichts zu tun haben, also nicht identisch mit ihm sind.

(.) Unfall oder abemachte Sache? Die Hitter haben zu ihren heutigen Veranstaltungen auch die Nowod-Säle vorgezogen. Nun haben die Werkportvereine ebenfalls in einen der Nowod-Säle zu einem Tanzabend ein. Wenn nun die Hitter die Nowod-Säle gemietet haben, so ist es entweder unmöglich, daß die gleichen Räume oder einer davon zur selben Zeit von den Werkportvereinen belegt sein können oder aber man beruft einen Tanzabend ein, der in Wirklichkeit zur Hitter-Versammlung bestimmt ist. Zu dieser Auffassung kann man nämlich kommen, wenn man weiterhin berücksichtigt, daß die Einladungen zu dem Tanzabend ein Verbotdatum aufweisen, an dem das Stattfinden der Hitter-Versammlung schon an den Platfalten zu lesen war. Nun, wir wollen sehen, was zutrifft.

Bad. Kunstverein E. R. Nach einer Sommerpause beginnen am 13. ds. wieder die Ausstellungen im Kunstverein. Die erste Ausstellung bringt Werke „Jüngerer, badischer Künstler“ (Kollin, Eigin, Grohlf, Kimis, Rubin, Kutterer, Rübzin, Martin, Ros, Spuler, Sils, Trautwein, Better und Weber). Ferner werden Kollektionen ausgeteilt von Gull, Hans, D. Sobarr, F. Koch, Erich Krause, Derb. Groß-Heidelbera u. A. (S. Anzeige in vorliegender Nummer!)

(.) Hinter den Kulissen. Zu der Notiz unter vorstehender Überschrift teilt uns Herr Direktor Norden mit, daß die Besetzung der Reichstagswähler in Karlsruhe bei der letzten Landtagswahl (Oktober 1929). Nirgends war die „Partei der Nichtwähler“ so groß wie in Baden und in Baden in keiner anderen Stadt so groß wie in Karlsruhe.

Öffentliche Wahlversammlungen

Im Prinz Berthold, Hardtstraße findet am Samstag, den 13. September, abends 8 Uhr, eine öffentliche Wählerversammlung

für die Eigenhandausführung, die Käufern usw. und die Wahlhandlung statt. Es sprechen die Genossen Särle und Gensler, Hurlach. Wählerinnen, Wähler, besonders ihr Junge, werden ersucht, alle zu dieser Versammlung und laßt euch über die Tätigkeiten und die Ziele der Sozialdemokratie aufklären.

Das Wahllokal ist am Sonntag im Prinz Berthold, Hardtstraße, abends 8 Uhr, im Saal des Goldschmiedes, die eingehenden Wahlresultate werden hier bekannt gemacht.

Rintheim

Auf in die Wählerversammlung am heutigen Samstag, den 13. September, abends 8 Uhr, im Saal des Goldschmiedes, um Schwanen. Die Arbeiterfront unseres Vorortes hat an diesem Abend zu zeigen, daß sie nicht demüht ist, Mulatireitern und sonstigen zweifelhaften Elementen ihre Stimme noch Samstag zu geben.

Mann für Mann treten an, Frauen und Töchter, es gilt zu zeigen, daß die Arbeiterbewegung trotz Verleumdung marionettenspielerisch von Beiertheim freundlich eingeladen. Von uns werden dabei erwartet werden, daß alle in der Versammlung anwesend sind. Ferner laden wir die Parteigenossinnen und Parteigenossen der Nachbarbezirke Bulach und Weiberfeld, auch solche inneren Stadtbezirke, freundlich ein. Dieser letzte Appell an die Wähler muß eine wichtige Kundgebung für unsere Partei werden. Genosse Max Tomberg (Wörzheim) spricht über das Thema: „Geldloshaltung oder gerechte Lohnverteilung“. Freunde und Bekannte sind mitzubringen.

Bezirk Beiertheim

Am Samstag, 13. September, abends 8 Uhr, findet im Saal des „Löwen“ in Beiertheim, Breitestraße, eine öffentliche Wählerversammlung statt. Zu dieser Versammlung ist die ganze Arbeiterfront von Beiertheim freundlich eingeladen. Von uns werden dabei erwartet werden, daß alle in der Versammlung anwesend sind. Ferner laden wir die Parteigenossinnen und Parteigenossen der Nachbarbezirke Bulach und Weiberfeld, auch solche inneren Stadtbezirke, freundlich ein. Dieser letzte Appell an die Wähler muß eine wichtige Kundgebung für unsere Partei werden. Genosse Max Tomberg (Wörzheim) spricht über das Thema: „Geldloshaltung oder gerechte Lohnverteilung“. Freunde und Bekannte sind mitzubringen.

Wasserstand des Rheins

Basel 88, aef. 4; Waldshut 286, aef. 2; Schutterinsel 147, aef. 2; Rehl 270, aef. 2; Marau 445, aef. 1; Mannheim 340, aef. 2.

Jakob Finkelstein G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstr. 231 (Ecke Hirschstr.) = Fernsprecher Nr. 6275 =

Der Wahlkampf in Karlsruhe

Daglanden

Die letzte geistige Wählerversammlung in der Festhalle war sehr besucht. Nach der Stimmung, welche in der Versammlung herrschte, können wir vertrauensvoll dem Wahltag entgegensehen. Die unter der Leitung des Herrn Dirigenten Weigel das Lied „Vortag“ zum Vortrag. Der Referent, Genosse Kurz aus Karlsruhe, entledigte sich seiner Aufgabe in sehr interessanter und überzeugender Weise. Er bewies durch seine Ausführungen, daß die gegenwärtige Partei nemachsten Vorwürfe haltlos sind und wir mit der Fata Morgana unserer Reichstagsfraktion sowie mit der Stellungnahme unserer Partei im allgemeinen zufrieden sein können. Seine Ausführungen wurden aufmerksam verfolgt und mit reichem Beifall belohnt. Den Höhepunkt der Versammlung sprach ihm Genosse Krenzel aus. In Anknüpfung dessen, daß die Versammlung so gut verlief, gaben wir eine Aussprache, von der ein Kommunist Gebrauch machte. Ein Herr Edstein, der zur Zeit zwischen SPD. und KPD. hin- und her schwankt, erreichte etwas Heiterkeit, indem er sich als Schüler von Ludwig Frank ausgab. Gen. Kurz war es ein Leichtes, beide immer dahin zu verweisen, wo sie eigentlich hingehören. Nachdem der Arbeitergefangenenverein Edelweis noch das Lied „Brüder zur Freiheit“ vorgetragen hatte, konnte der Vorsitzende die verlaufene Versammlung schließen. M. W.

Öffentliche Wählerversammlung in Bulach

Die von unserer Partei am gestrigen Abend mit Genossen Oberbürgermeister Kimmelmann als Redner veranstaltete öffentliche Wählerversammlung war sehr gut besucht. Der Referent behandelte einmündig seine Ausführungen die großen Weltprobleme, die heute aktuell sind und über die man sich zur Zeit im Streit befinden, die nur durch Demokratie mit dem Ziel der Verständigung gelöst werden können. Alsdann behandelte der Referent die Reparationspolitik, welche dank der Hilfe der Sozialdemokratischen Partei zur Befreiung der besetzten Gebiete führte und im Vorkriegsplan wesentliche finanzielle Verbesserungen brachte und wenn die Nationalsozialisten behaupten, für die Existenz der Vorkriegsplan nicht, so werden sie morgen ebenso demselben sich unterwerfen, wie die Nationalsozialisten sich dem Dawesplan unterwarfen. Der Referent setzte alsdann der Versammlung an der Hand von Beispielen, unangenehme Bekämpfung der mittleren und unteren Volksklassen zu anderen Ländern. Genosse Kimmelmann wurde am Schluß seiner tiefgründigen, ansehnlichen Ausführungen, alle a. H. aktuellen Probleme behandelnden Vortrag sehr reichem Beifall zu teil, welcher auch beweist, daß er den Anwesenden den Stoff allgemeinverständlich vermittelt hat. Gegner melten sich trotz Aufforderung nicht zum Wort. Es sprach in der Diskussion Genosse Sellinger in Zustimmung dem Referat. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit aufmunternden Worten an die Anwesenden, ihre Pflicht zu tun, damit am Wahltag die Sozialdemokratie als Sieger aus diesem Wahlkampf hervorgeht.

Veranstaltungen

Stadtkonzerte im Stadtpark. Gutes Wetter vorausgesetzt, sind Sonntag, den 14. September ds. Jrs. im Stadtpark folgende Konzerte vorgesehen: von 11-12.15 Uhr ein Klavierkonzert, zu dessen Programm Chopin'scher Klavierkonzert, von 16-18.30 Uhr ein Kammermusikquartett und von 20-22.30 Uhr ein Abendkonzert. Die vorgesehenen Konzerte werden von der Harmoniktablett unter Leitung des Herrn Hugo Kubold ausgeführt. Die vorgesehenen Konzerte werden wiederum einige recht unterhaltsame Erholungsprogramme im schönen Stadtpark, so daß der Besuch nur bestens empfohlen werden kann.

Viele Radfahrer, Motorradfahrer

haben ihr Material gestern nicht abgeholt. Deshalb

Arbeiter-Radfahrer
Motorradfahrer
Radfahrende Sportler und
SWZ-Mitglieder

holt euer Material heute nachmittag von 4 bis 5 Uhr bei Gen. Eisele, Volksfreundgebäude, 3. Stof. Wer zurückbleibt beweist, daß er kein Kämpfer gegen Reaktion und für den Sozialismus ist.

Redaktion des Volksfreund.

Es muß gelingen

bei der jetzigen Reichstagswahl alle Wähler an die Urne zu bringen und damit

die Partei der Nichtwähler

die größte Partei, die über 10 Millionen Frauen und Männer umfaßt,

zu zertrümmern

Die beste Kaddiebstahlversicherung

ist die Mitgliedschaft im Arbeiter-Radfahrer- und Kraftfahrerbund Solidarität. Erst dieser Tage hat der Bund für 3 Mitglieder in Karlsruhe je ein Fahrrad als Ersatz für das gestohlene Rad ohne jede weitere Aufzahlung geliefert. Um sich von der Qualität dieser Fahrräder überzeugen zu können, ist morgen Sonntag im Volkshaus eines derselben ausgestellt.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Südstadt

An sämtliche Unterbezirksführer ergeht die Bitte, am Wahlsonntag früh halb 8 Uhr in der „Deutschen Eiche“ zu erscheinen. Wahllokal ist die „Deutsche Eiche“. Bekanntgabe der Wahlresultate von abends 7 Uhr ab.

Bezirk Oststadt

Parteigenossen und Genossinnen, die Wahlarbeit leisten wollen, treffen sich am Wahlsonntag früh 7.30 Uhr im „Bernhardushof“. Bekanntgabe der Wahlresultate von abends 7 Uhr ab.

Das Zentralwahlbüro

ist im Volkshaus, Schützenstraße 16. Dort sind alle Anfragen zu richten. Das Zentralauskunftsbüro, wohin alle Wahlresultate zu melden sind, ist Seebienstraße 30. Telefon 7985 und 7986.

Kranke,

die wählen wollen, sind durch Wagen und Samariter zu befördern. Wagen und Samariter sind beim Zentralwahlbüro anzusprechen.

Saal, und Wahlklub

treten 10 Uhr im Volkshaus. Heute Samstag abend Saalklub der in der Oststadt wohnenden Genossen, Gewerkschafter und Arbeiter-sportler in der Oststadtversammlung zur „Krone“.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, 14. September: Zeitweilige Aufbesserung, höchstens vereinzelt leichter Regen, wärmer bei süblichen Winden.

Veranstaltungen

Samstag, 13. September:

Rehens-Spieltheater: Der blaue Engel.
 Wilmitt-Spieltheater: Bogelfrei.
 Gloria-Ballet: Zweimal Hochzeit.
 Schauburg: Weifront 1918 (Tonfilm).
 Union-Theater: Vater und Sohn.
 Stadigarten: Nachmittagskonzert, 16 Uhr.
 Badischer Kunstverein e. V.: Ausstellung jüngerer badischer Künstler. Geöffnet 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr.

Sonntag, 14. September:

Badisches Landestheater: Zauberflöte, 19.30 Uhr.
 Wilmitt-Spieltheater: Bogelfrei.
 Gloria-Ballet: Zweimal Hochzeit.
 Schauburg: Weifront 1918 (Tonfilm).
 Union-Theater: Vater und Sohn.
 Stadigarten: Frühkonzert 11 Uhr. Nachmittagskonzert 20 Uhr.
 Volkshaus, Schützenstraße 16: Frühkonzertkonzert 11 Uhr. Nachmittags-Unterhaltungskonzert.
 Grüner Baum: Künstlerkonzert.
 Badischer Kunstverein e. V.: Ausstellung jüngerer badischer Künstler. Geöffnet 11 bis 1 Uhr.
 Landesgärtnerei: Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse (Gartenbauwoche). Geöffnet von 11 bis 20 Uhr.
 Volkshausspieltheater: Andreas Hofer.

KÖLN hat anderes Wasser als BERLIN



So ist es in jeder Stadt, in jedem Ort. Hier ist das Wasser weicher, dort wieder härter, das heißt: kalkärmer oder kalkreicher. Kalkreiches Wasser aber ist zum Waschen denkbar ungeeignet. Es verhindert die Schaumkraft des Waschmittels, macht es teilweise unwirksam. / Geben Sie stets etwas Henko ins kalte Wasser des Waschkessels, und zwar bevor Sie die Persillauge bereiten, dann wird es weich wie Regenwasser und Sie haben neben prächtiger Schaumbildung vollste Ausnützung des Waschmittels. Nehmen Sie Henko auch zum Einweichen der Wäsche. Sie ersparen sich viel Arbeit und waschen bedeutend billiger.

zum Wasserweichmachen zum Wäscheeinweichen

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Für den Herrn!

Hosenträger mit Lederpatte, gutes Gummiband . . . **-.95**
 Burchards Volkssocken aus reiner Wolle, kamelhaarfarbig . . . **1.-**
 Oberhemd Popeline mit 1 Kragen, schöne Muster, weiß u. farb. **5.90**
 Burchards Reklame-Einsatzhemd Gr. 6. 2.10 Gr. 5. 1.85 Gr. 4 **1.65**
 Herren-Socken hübsche Jacquardmuster . . . **-.70**

BURCHARD

Speisezimmer

echt Eiche, hübsche Form, fein dunkel gebeizt, Büfettoberteil innen Mahagoni mit geschliffenen Gläsern, liefern wir komplett zu **nur Mk. 595.-**

Das Zimmer besteht aus 1 Büfettisch, 160 cm breit, 1 Kredenz, Tisch und 4 Stühlen mit echten Rindledersitzen **Besichtigung ohne Kaufzwang**

Karl Thome & Co.
 Möbelhaus - Karlsruhe
 Herrenstraße 23
 gegenüber der Reichsbank
 Streng reelle Bedienung
 Glänzende Anerkennungen
 Ratenkaufabkommen Franko Lieferung
riesig große Auswahl!

Zurück Dr. W. Gutsch

Karlsruhe Kaiserstraße 182

Unseren Kollegen Gutz beim Badenwerk, Betrieb Forbach, nachträglich **herzlichste Gratulation** zu seinem silbernen Hochzeitst jubäum, die beim Badenwerk beschäftigten Kollegen des Gesamtverbandes.

A. Werthhammer
 Malermeister
 Luisenstr. 37
 Telefon 7365

Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicher-Arbeiten
 Solide Arbeit, billigste Berechnung

Die neuen Stragula

Preise

Stragula 200 cm breit, Auslegewege	1.95
Stragula 200 cm breit, Restat. □ mitr.	1.80
Stragula-Läufer	1.35 1.45 1.85 2.25 2.90
Stragula-Teppiche	8.35 13.90 16.70
Stragula-Vorlagen	50.90 50.67

Druck-Intaid-Granit
 wird durch eigene Spezialkräfte billigst verlegt.

SCHNEIDER
 Bettenhaus
 werderplatz - Kaiserstr. 95
 Mühlburg - Heidelberg, Flöck 3

Elektr. Beleuchtungskörper **Staubsauger**

Nur das Beste führen wir, uneigennützig und lachmännisch beraten wir Sie. **Sorgfältigster Bedienung** betheiligen wir uns.

Beleuchtung KARRER
 Amalienstr. 25a, gegenüb. Postcheckamt 5923

Stadt Schwimm- und Sonnenbad

beim Rheinhafen
 Sonntag, den 14. September 1930, 19 Uhr **geschlossen**

Gartenvorstadt Grünwinkel

Wir vermieten jetzt den Rest unserer zum 1. Oktober bezugl. 1. November fertigwerdenden Neubauwohnungen nach Plan:

in Daxlanden in schönster freier Lage.
 Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen mit Bad, Küche, Speisekammer und Zubehör.
 In Grünwinkel am Charlottenplatz unmittelbar an der Allee.
 Ein Familienhäuschen 3 Zimmer, Küche, Dachkammer, Bad, Garten und Zubehör.

Wohnungen in der Geschäftshalle in Rüberr, Ostendorferplatz 2 oder Montag und Freitag nachmittags von 3 1/2 bis 6 Uhr in Daxlanden, Geschäftshalle Rüberrstraße 23, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Der Vorstand.

Achtung! Brennholz, buchen u. forsten gemischt, 100 Stk., pro Stk. 1.80
 Kieferholz, 100 Stk., pro Stk. 2.-
 Buchenholz, 100 Stk., pro Stk. 2.-
 liefert frei Keller Karlsruhe u. Umgebung
 Kohlen und Kaminholz billig! 1452

Schorpp & Co. Dürmersheim

Kaffee Anzeigen

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung betr.

Unabhängig der Revision und Neuauflage des Katalogs für das Jahr 1930 werden alle diejenigen Genossinnen, welche ihren Beitrag für das Jahr 1930 eingezahlt, neueröffnet, eingekürzt oder erweitert haben, hiermit auf, hieron innerhalb 8 Tagen auf dem Katalog, Nummer 14, mündlich oder schriftlich Anzeige zu erlassen.

Wo keine Anzeige erfolgt, müssen wir annehmen, daß Änderungen im bisherigen Vertriebe nicht eingetreten sind.

Kaffee, den 3. September 1930
 Der Oberbürgermeister,
 F. B. Schmidt.

Gaggenauer Anzeigen

Feldhut betr.

Die neuerdings sich ergebenden Felddiebstahl haben Veranlassung dazu gegeben während des Tages eine verstärkte Feldhut durchzuführen, währenddem für die Nachtzeit zur sicheren Verhinderung von Felddiebstählen 12 Mann zur Ausübung von Nachpatrouillen eingeteilt sind. Die Patrouillen sind mit Polizeihunden und Waffen ausgerüstet. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, wolle daher jedes, das von den Patrouillen angehalten wird, den Anordnungen Folge leisten. Ingleich wird angeordnet, daß die Feldwege innerhalb der Gemarkung Gaggenau nach eingetretener Dunkelheit nicht mehr begangen werden sollen.

Gaggenau, den 12. September 1930. 1295

Der Bürgermeister:
 Schneider.

Döbbaun und Beerenanpflanzung betr.

Ich mache wiederholt und nachdrücklich darauf aufmerksam, daß Bestellungen von Obstbäumen und Beerenpflanzen, deren Anpflanzung für jeden Grundstücksbesitzer ein Gebot der Stunde ist, sofort entweder beim Obstbauverein oder beim ergebenden Unterzeichneten bestellt werden müssen.

Gaggenau, den 30. September 1930. 1294

Der Bürgermeister:
 Schneider.

Die 40ste PFANNKUCH-FILIALE in Karlsruhe!

Nicht weit gehen - nicht „Schlange“ stehen - freundlich und schnell bedient werden - preiswert - d. h. gut und billig einkaufen - das will die kluge Hausfrau!

Die neue Pfannkuch-Filiale Hirschstraße 73, Ecke Roonstraße ist eröffnet

Diese Filiale ist genau wie alle anderen Pfannkuch-Filialen modern und hygienisch eingerichtet

Sie versorgt Sie mit allen Lebensmitteln, Frisch-Obst, Feinkost etc., die Sie brauchen

Pfannkuch

Selbstverständlich bekommen Sie auch **5% Rabatt** hier Ihre

Achtung! Günstige Gelegenheit für 5924

Lohnfahren

innerhalb der Stadt und auswärts, von 1/4 bis 3 Tonnen, bei billigster Berechnung, geboten durch

MERZ, G.m.b.H., Karlsruhe
 Telefon 7629 Hirschstraße 30

Schlafzimmer

echt Eiche, schwere gute Schreinerarbeit, 3 teil. Schrank mit Türen, Spiegel, noch nicht geputzt, beson. Innendecken für 520 RM, gegen bar zu verkaufen. Händler herb. Markt unter Nr. 5891 an d. Volksfreundbüro

Fatalisten

sind Menschen, die bei jeder Gelegenheit sagen: Es hat ja doch keinen Zweck, es kommt doch, wie es kommen muß. Man wird zugeben, daß solcher Fatalismus noch nie einen Kaufmann groß gemacht hat. Ist das Geld knapp, dann muß man mit wenigem zu arbeiten verstehen • Drosseln Sie die unproduktiven Ausgaben, aber drosseln Sie nicht die Ausgaben für die Werbung im Volksfreund, denn die

Anzeige im Volksfreund macht sich bezahlt!

Brennholz

frei Keller geliefert

Anfeuerholz . . . Ztr. Mk. 2.60
 Hartholz . . . Ztr. Mk. 2.50

am Lager abgeholt pro Ztr. 30 Pfr. billiger liefert die

Gemeinnützige Beschäftigungsstelle
 G. m. b. H.
 Telefon 5423 Durlacher Allee 58

Naturtheater Durlach

Sonntag, 14. Sept. nachmittags 4 Uhr: Robert u. Bertram

Regie: Karl Wehner.
 Eintrittspreise: 1.50, 1.-, 0.60

Nach Schluß: Wahlresultate d. Bundest.

Wählt

den guten Kandidat

Andlauer, Grenzstraße 10

Möbel

jeglicher Art kaufen Sie in formidabler Ausführung sehr preiswert bei

J. Kirrmann
 Herrenstr. 40

STADTGARTEN

Sonntag, den 14. September, von 11 bis 12 1/2 Uhr

Frühkonzert (kein Musikzuschlag)
 16-18 1/2 Uhr: **Nachmittagskonzert**
 und von 20-22 1/2 Uhr: **Abendkonzert.**

Sämtliche Konzerte ausgeführt von der Harmoniekapelle

Zahlen beweisen

Die Versicherungs-Gesellschaft der werktätigen Bevölkerung, die **Volksfürsorge**

Gewerkschaftlich Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft

gewährt ihren Versicherten auf die gewinnberechtigten Jahresprämie 1930

30% Gewinnanteile in der Volksabteilung
35% Gewinnanteile in der Lebensabteilung

Bei der Volksfürsorge sind **2 Millionen Versicherungen** in Kraft; sie hat ein **Vermögen von rund 100 Millionen RM**

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schützenstr. 16; für Bezirk Offenburg-Lahr, Rechnungsstelle Schramberg, Landenbergerstraße, oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, Am der Alster 57/61

Farben, Lacke

gebrauchstierlich

für Anstriche aller Art vorteilhaft. I. Farben. II. Lacke.

Waldstr. 15, b. Colosseum

Der Neue Welt-Kalender 1931

ist erschienen

Preis wie im Vorjahr 50 Pfg.

Wir bitten die Trägerinnen, Parteivereine und Volksfreund-Filialen um umgehende Aufgabe der Bestellung.

Wir können sofort liefern!

Volksfreund-Buchhandlung
 Karlsruhe in Baden / Waldstraße 28

Das Resultat der Landtagswahlen in Karlsruhe-Stadt 1929

Um einen Vergleich des Ergebnisses der jetzigen Reichstagswahl mit dem Resultat der zuletzt stattgefundenen Wahl, nämlich der Landtagswahl zu ermöglichen, veröffentlichen wir nachfolgende Ergebnisse:

Stimmzahl	Wahllokal Schulhaus oder sonstiges Lokal	Zentrum Zusammen	Sozial- demo- krate Zusammen	Deutsch- nationale Zusammen	Deutsche Volks- partei Zusammen	Demo- kraten Zusammen	Reichspartei des deutschen Mittelstandes Zusammen	Kommu- nisten Zusammen	Links- Kommu- nisten Zusammen	Volksrecht- spartei Zusammen	Evang. Volksdienst Zusammen	National- sozialisten Zusammen	Christlich- soziale Reichspartei Zusammen
1	Hardtstraße 1, Zimmer 1	153	295	23	80	23	24	50	5	5	53	72	2
2	Hardtstraße 1, Zimmer 2	85	268	21	79	6	34	80	4	2	17	33	3
3	Hardtstraße 1, Zimmer 3	159	244	22	126	18	36	36	3	18	27	35	4
4	Hardtstraße 1, Zimmer 4	97	269	22	51	16	19	68	1	12	38	38	4
5	Hardtstraße 1, Zimmer 5	108	338	27	62	20	44	60	—	6	12	46	5
6	Hardtstraße 1, Zimmer 7	121	280	18	44	19	29	58	1	12	25	53	5
7	Telegr.-Kaserne, Zimmer 7	57	229	9	41	7	3	71	—	4	10	42	6
8	Telegr.-Kaserne, Zimmer 8	99	219	19	74	33	6	43	1	7	27	46	6
9	Kaiser-Allee 55, Zimmer 9	116	117	57	194	118	35	13	—	28	26	127	7
10	Kaiser-Allee 55, Zimmer 10	175	171	70	142	79	55	18	—	29	19	162	8
11	Kaiser-Allee 55, Zimmer 11	174	222	54	180	61	50	33	—	43	37	185	9
12	Kaiser-Allee 55, Zimmer 12	202	280	34	126	27	88	37	1	15	33	120	10
13	Goethestraße 34, Zimmer 3	162	328	46	102	30	78	30	6	15	29	116	11
14	Goethestraße 34, Zimmer 4	230	180	54	159	62	43	22	3	23	51	138	12
15	Goethestraße 34, Zimmer 5	166	242	92	167	71	57	53	4	27	45	140	13
16	Goethestraße 34, Zimmer 7	173	149	51	212	79	64	15	1	43	26	112	14
17	Goethestraße 34, Zimmer 8	224	180	66	247	103	41	39	—	22	59	207	15
18	Kaiser-Allee 6, Zimmer 5	203	272	27	76	48	43	46	2	19	35	135	16
19	Kaiser-Allee 6, Zimmer 6	188	251	51	139	89	14	2	1	8	28	80	17
20	Kaiser-Allee 6, Zimmer 10	112	96	56	178	114	2	17	—	30	54	127	18
21	Kaiser-Allee 6, Zimmer 11	196	192	59	164	48	—	8	—	37	18	110	19
22	Kaiser-Allee 6, Zimmer 12	146	74	60	222	124	26	8	—	8	13	112	20
23	Südenstraße 35, Zimmer 5	135	74	42	152	74	26	7	—	3	18	110	21
24	Südenstraße 35, Zimmer 6	252	81	47	190	76	23	7	—	27	44	107	22
25	Südenstraße 35, Zimmer 7	177	146	69	215	80	44	17	1	26	47	104	23
26	Südenstraße 35, Zimmer 8	155	238	17	98	32	36	39	—	21	23	125	24
27	Südenstraße 35, Zimmer 9	234	119	49	167	65	28	11	—	33	61	143	25
28	Südenstraße 35, Zimmer 10	212	135	43	127	54	50	14	1	28	37	105	26
29	Gartenstraße 22, Zimmer 2	186	170	54	199	124	29	29	1	45	38	154	27
30	Gartenstraße 22, Zimmer 3	186	96	54	181	57	26	10	1	22	40	110	28
31	Gartenstraße 22, Zimmer 4	172	96	48	198	72	26	13	1	22	28	102	29
32	Leopoldstraße 9, Zimmer 1	189	139	83	200	75	50	16	—	38	44	119	30
33	Leopoldstraße 9, Zimmer 2	153	125	54	224	85	28	17	1	45	45	145	31
34	Leopoldstraße 9, Zimmer 3	148	172	62	137	50	51	33	4	26	41	112	32
35	Waldfstraße 83, Zimmer 2	187	199	33	133	53	35	42	3	25	24	133	33
36	Waldfstraße 83, Zimmer 3	233	154	193	129	46	31	19	5	26	49	106	34
37	Waldfstraße 83, Zimmer 6	130	156	46	24	35	70	18	—	16	43	122	35
38	Erbsengartenstraße 18, Zimmer 2	151	157	65	136	74	38	23	1	16	39	153	36
39	Erbsengartenstraße 18, Zimmer 4	165	152	97	139	73	20	18	4	18	46	130	37
40	Kilgstraße 118, Zimmer 7	139	154	45	180	73	30	30	—	19	50	126	38
41	Kilgstraße 118, Zimmer 9	200	164	37	94	93	22	42	1	7	59	128	39
42	Schützenstraße 35, Zimmer 1	178	261	21	70	32	43	41	5	19	34	77	40
43	Schützenstraße 35, Zimmer 2	129	271	19	48	16	66	84	3	10	39	109	41
44	Schützenstraße 35, Zimmer 3	170	242	28	51	36	38	79	5	12	39	65	42
45	Schützenstraße 35, Zimmer 5	147	216	23	60	27	34	63	1	13	51	72	43
46	Schützenstraße 35, Zimmer 8	165	337	12	36	27	48	94	3	11	55	51	44
47	Nebeniusstraße 22, Zimmer 17	279	351	18	43	20	41	54	6	6	69	58	45
48	Nebeniusstraße 22, Zimmer 18	219	222	27	41	28	48	41	—	9	37	54	46
49	Nebeniusstraße 22, Zimmer 19	259	308	36	75	45	27	32	1	17	49	43	47
50	Nebeniusstraße 22, Zimmer 21	279	290	21	39	34	32	39	2	28	100	64	48
51	Nebeniusstraße 22, Zimmer 22	293	312	31	53	24	51	31	5	17	92	87	49
52	Nebeniusstraße 22, Zimmer 23	383	301	81	81	30	39	26	4	21	44	80	50
53	Nebeniusstraße 22, Zimmer 24	214	182	25	53	48	32	55	1	19	39	99	51
54	Marlarsafenstraße 42, Zimmer 1	77	164	12	46	39	21	42	—	23	29	50	52
55	Marlarsafenstraße 42, Zimmer 2	116	148	25	53	24	43	72	8	10	31	66	53
56	Marlarsafenstraße 42, Zimmer 3	70	194	19	30	32	93	74	6	1	19	74	54
57	Marlarsafenstraße 42, Zimmer 6	59	152	36	61	83	29	30	3	13	20	121	55
58	Marlarsafenstraße 42, Zimmer 7	112	172	36	81	33	83	11	3	49	40	146	56
59	Kapellenstraße 1, Zimmer 4	214	190	26	146	24	35	118	2	9	33	75	57
60	Kapellenstraße 1, Zimmer 5	96	236	24	29	8	35	246	4	4	17	43	58
61	Kapellenstraße 1, Zimmer 7	96	223	23	48	21	32	104	4	4	21	69	59
62	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 3	201	238	20	04	43	45	49	1	24	36	82	60
63	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 4	174	258	27	144	10	9	116	2	19	32	80	61
64	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 33	157	261	14	16	30	44	36	—	21	38	100	62
65	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 34	255	304	25	183	45	60	57	2	23	57	95	63
66	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 35	219	294	43	62	61	29	41	1	49	41	136	64
67	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 36	210	266	23	194	44	46	35	1	33	36	131	65
68	Tullastraße 57, Zimmer 15	239	448	57	58	70	46	66	1	19	53	178	66
69	Tullastraße 57, Zimmer 16	165	335	33	177	31	27	44	1	8	30	77	67
70	Tullastraße 57, Zimmer 17	155	398	30	78	21	37	41	1	20	31	118	68
71	Rintheim, Hauptstr. 52, Zimmer 1	31	317	17	21	37	19	23	2	11	41	37	69
72	Rintheim, Hauptstr. 52, Zimmer 4	24	303	22	20	39	9	12	4	2	36	18	70
73	Rüppurr, Riedstr. 11, Zimmer 22	22	185	35	71	61	22	19	3	9	35	53	71
74	Rüppurr, Riedstr. 11, Zimmer 25	100	131	31	31	27	9	17	1	11	75	49	72
75	Rüppurr, Blütenweg 19	158	240	21	36	64	9	34	—	9	35	53	73
76	Rüppurr, Blütenweg 19	100	234	36	63	72	13	34	—	11	52	37	74
77	Beierheim, W. Alex. Str. 51, 3. 1.	201	154	34	44	15	36	63	4	16	18	43	75
78	Beierheim, W. Alex. Str. 51, 3. 2.	222	258	48	17	44	36	41	—	14	35	88	76
79	Beierheim, Redarstraße 22	211	282	26	105	58	28	29	2	14	49	116	77
80	Grünwinkel, Durmersheimer Str. 41	107	315	9	128	6	17	40	3	2	14	32	78
81	Grünwinkel, Durmersheimer Str. 41	180	319	9	40	15	22	54	1	5	18	50	79
82	Darlanden, Pfalzstraße 8, Zimmer 1	123	591	15	48	38	33	62	2	1	14	26	80
83	Darlanden, Pfalzstraße 8, Zimmer 3	249	471	17	18	9	9	39	2	1	14	15	81
84	Darlanden, Pfalzstraße 8, Zimmer 5	356	314	8	27	17	18	27	4	3	13	22	82
85	Bulach, Rathaus	233	336	12	28	64	23	64	—	4	15	28	83

Gesamtergebnis: Zentrum 14 375, Sozialdemokratie 19 653, Deutschnationale 3 271, Deutsche Volkspartei 8 598, Demokraten 4 007, Reichspartei des deutsch. Mittelstandes 2 958, Kommunisten 3 760, Links-Kommunisten 188, Volksrechtspartei 1 511, Evangelischer Volksdienst 3 223, Nationalsozialisten 7 718, Christlichsoziale Reichspartei 187 / Wahlberechtigte 114 696 Abgegebene Stimmen 69 449 = 61,09 %

In den 4 Krankenhäusern wurden abgegeben: Zentrum 102, Sozialdemokraten 97, Deutschnationale 60, Reichspartei des deutsch. Mittelstandes 40, Demokraten 10, Volksrechtspartei 9, Kommunisten 10, Links-Kommunisten 3, Volksrechtspartei 5, Evangelischer Volksdienst 5, Nationalsozialisten 27, Christlich-Soziale Reichspartei 3.

Aus dem Wahlkampf

Mittwoch, Donnerstag, 11. September, abends 7.30 Uhr, fand eine gut besuchte Wählerversammlung unserer Partei statt. Der Rathaussaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Gen. Bischof schilderte in einem einstündigen Referat, ohne gestört zu werden, die gelieferte Arbeit der SPD unter Gegenüberstellung der arbeit- und buernfreundlichen Tätigkeit der Bürgerlichen und radikalen Parteien; erzielte war, daß eine größere Anzahl junger Wähler anwesend waren, denen Gen. Bischof die Eigenschaften unserer Partei gerade für die Jugend erläuterte. Wenn auch ein Teil der Jungwähler aus Sensationslust kamen, weil bekannt war, daß sich die Hitlerianer einen Diskussionsredner bestellt hatten, so kamen sie dennoch nicht auf ihre Rechnung. Erstens kam die Hitlerianer nicht und zweitens wäre an dem Referat wenig auszufassen gewesen, Mancher der Jungwähler ging

Volkswort und Wahlpflicht!

Wähler, Wählerin! Sei hell,
Das Wahlkreuz kommt an erster Stelle!

mit anderen Gedanken heim, als er gekommen war. Die Forderung, am 14. September die Liste 1 zu wählen, fand bei Beifall; ferner muß gesagt werden, daß dies die best besuchte Wählerversammlung in diesem Wahlkampf in unserem Orte war.

Langensteinbacher. In einer glänzenden besetzten Wählerversammlung referierte Gen. Staatsanwalt Weiler, Karlsruhe, über die freien Freitags auf dem hiesigen Rathaus. Seine äußerst hochgelobten Ausführungen bewiesen, daß die Sozialdemokratie weit abseits dem üblichen Phrasengebreche und hat der Redner durch überzeugenden Worte gar manchen abseits Stehenden etwas Besseres belehrt. Die Zustimmung der Versammlung gab deutlich Ausdruck, daß die Langensteinbacher Arbeiterschaft allen Ehren gewillt ist, dem drohenden Wutreden einigermassen entgegenzutreten. Ein dreifaches Dank und ein dreifaches „Wahlkreuz“ bildete den Abschluß der Versammlung.

Arbeiterportaler wählen J.P.D.

Resi **Resi**

Der blaue Engel
mit
Emil Jannings
Marlene Dietrich usw.

Resi **Resi**

Einlaß:
Wochentage 1,20 | 2,40 | 3,60
Sonntage 2,40 | 4,80 | 6,40 | 8,45

Gloria-Palast

Unwiderfürlich nur noch heute,
morgen Sonntag und Montag!
Das reizende Tonfilm-Lustspiel
Zweimal Hochzeit
(Eine schwache Stunde)
mit **LIANE HAID**
in der Hauptrolle

Der Mädchenraub Musik ohne Instrumente
Ein König der Wälder Emelka-Wochenschau

Jugendliche haben zu ermäßigten Eintrittspreisen Zutritt!

SCHAUBURG
MARIENSTR. 16 • TELEFON 6284

Nur noch wenige Tage!
Der größte Erfolg seit Bestehen des Theaters

Westfront 1918
EINTONFILM

Beginn 4, 1/7 und 9 Uhr
Sonntags ab 2 Uhr

Junker & Ruh-Gasherde
zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Zu beziehen durch **Karl Haug**
Karlsruhe 28

Große Auswahl
Herrenkleiderstoffe
Uisterstoffe
Paletotstoffe

Außerst preiswert
Lagerbesuch jedermann lohnend
Da keine Ladenmiete große Ersparnisse

Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße
gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen

Speielerrestaurant Grüner Baum
Am Durlacher Tor Telefon 1607

Jeden Sonntag **Künstler-Konzert**
ohne Preisaufschlag 5922
Sonntag abend ab 6 Uhr: Bekanntgabe der laufenden Wahlergebnisse
Der Pächter: **R. Miedt**

Großer Weinabschlag!

29er badische Qualitätsweine
Clevner, Klingenberg, Weißherbst 1/4 Ltr. 50 Pfg.
Muskgreller, Kieselberger 1/4 Ltr. 40 Pfg.

Wilhelm Genter, „Goldenes Faß“
Wielandstraße 18

Bad. Kunstverein
e. V.
Waldstraße 3

Wiedereröffnung
Samstag, 13. ds.
Ausstellung bis einschließl. 2. Oktober:

Sängere badische Künstler
(Gemälde, Graphik und Plastik)
erner Kollektionen von: Gust. Haas, E. Sobapp, B. Koch, Erich Krause, Herb. Graf-Heibelberg u. A.

Geöffnet: Werktags 10-1 u. 3-5 Uhr
Sonntags 11-1 Uhr
Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pfennig

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (zur Zeit) Amtstr. 11, 98, 111
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“, Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 8-7 Uhr

Gemeinnützige Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung
Karlsruhe, e. G. m. b. H.

Zu einer **Außerordentlichen General-Versammlung**
mit der Tagesordnung:

1. Bauprogramm 1930 im Rahmen des zünftigen Wohnungsbauprogramms des Reiches
2. Festlegung des Gesamtbetrages der aufzunehmenden Anleihen.

laden wir unsere Genossen auf Montag, den 22. September 1930 abends 8 Uhr, in den großen Saal des Friedrichshofes, Karl-Friedrich-Str. 28, ergeben ein.

Im Anschluß an die Generalversammlung findet ein Vortrag eines Sachverständigen der Landwirtschaftskammer über „Erbbaueanlagen und Schädlingbekämpfung“ statt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung
Karlsruhe e. G. m. b. H.

Hochmodernes Nußbaum
Speise-Zimmer
komplett nur **Mk. 580.-**

Möbelhaus M. Kahn
22 Waldstr. 22 (neben Colosseum)
Eigene Schreinerei und Polstererei

TREZGER MÖBEL

WIR bitten um Ihren BESUCH
IN UNSERER VERKAUFSSTELLE
KARLSRUHE
Kaiserstraße 97

VERBLÜFFEND BILLIGE ANGEBOTE
IN ERSTKLASSIGEN WAREN
WERDEN SIE ERNEUT VON UNSERER LEISTUNGSFÄHIGKEIT ÜBERZEUGEN

LINOLEUM

Die neuen Preise:
Unsere Preise rechtfertigen den Ruf unseres Hauses:
Höchste Leistungsfähigkeit!
Unsere Preise passen sich stets dem Stande der Rohmaterialien an!
Unsere Preise, immer äußerst gehalten, sind jetzt außerordentl. niedrig und schaffen die beste Gewähr für billigsten Einkauf!

Druck-Linoleum 200 cm breit, fehlerfrei ausgerangte Muster **2.90**
□ Meter **3.40 3.20**

Druck-Linoleum 200 cm breit, fehlerfrei, die modernst. Muster **3.90**
□ Meter

Inlaid-Linoleum 200 cm breit, der dankbarste Bodenbelag **7.20**
□ Meter

Inlaid-Linoleum 200 cm breit, ausgerangte Muster **4.90**
□ Meter **6.50**

Druck-Linoleum-Läufer fehlerfrei, Meter **2.60 2.90 3.80 4.70 5.60**
ausgerangte Muster, fehlerfrei Meter **2.10 2.50 3.40 4.10 4.90**

Druck-Linoleum-Teppiche fehlerfrei . . . **16.50 27.- 32.- 52.- 70.-**

Stragula
der schöne u. billige Bodenbelag

Stragula 200 cm breit, Auslageware, fehlerfrei □ Meter **1.95**

Stragula 200 cm breit, Reste □ Meter **1.80**

Stragula-Läufer Breite 60 67 90 110 133
Meter **1.35 1.45 1.85 2.25 2.90**

Stragula-Teppiche Größe 150/200 200/250 200/300 250/350 300/400
8.35 13.90 16.70

Reste
in Linoleum, Stragula, Wachstuche besond. vorteilhaft und extra billig

KNOPPE

Wählen Sie Mäntel Kleider
in **Daniels Konfektions-Haus**
Wilhelmstr. 36, 1 Tr.

Ratenkaufabkommen
Große Auswahl enorm billig
Bitte steigen Sie nur eine Treppe

COLOSSEUM
Telefon 6599 Direktion: Eugen Kistner Waldstr. 16/18

Dienstag, 16. September
Wiederbeginn
der täglichen Vorstellungen

Wochentags 8 Uhr
Sonntags 3¹/₂ u. 8 Uhr

Zu vermieten:
Zwei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 1. Obergeschoss, beschlagener, ebl. auch mit einem 18 qm großen, für Büro oder Werkstätte geeigneten Raum, im Stadtteil Wühlburg sofort.

Drei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 1. Obergeschoss in der Altstadt am 1. Oktober.

Drei-Zimmer-Wohnung mit Alkoven u. Zubeh. im 1. Obergeschoss in der Altstadt a. 1. Okt. Efl. unter Nr. 1293 an d. Volksfreundbüro.

Gasthof zum Waldhorn
Bahnhofrestauration
Busenbach im Albtal

Empfehle mich der organisierten Arbeiterschaft bei Ausflügen • Schöne Lokaltäten, große Gartenwirtschaft

EMIL SCHNURR

Neue und gepolte Pianos
empfiehlt **Ludwig Schweisgut**
Klaviergeschäft Erdprinsenstraße 4 beim Rondellplatz

Neuaufgabe!
Philipp Scheidemann

Memoiren eines Sozialdemokraten
ungekürzte Volksausgabe
Lernen gebunden für RMk. **7.50**

SOEBEN ERSCHIENEN!

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe, Waldstraße 28 • Telefon 7020 und 7021